

Anlagenübersicht Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)

Fassung vom 28.11.2013

Anlage 1: Modulhandbuch der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)	2
Anlage 2: Studienverlaufsplan der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)	70
Anlage 3: Bescheinigung über erfolgreich erbrachte Prüfungen und Studienleistungen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)	73
Anlage 4: Master-Urkunde der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)	76
Anlage 5: Transcript of Records der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)	78
Anlage 6: Diploma Supplement der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)	82

Anlage 1:
Modulhandbuch der Pädagogischen
Hochschule Ludwigsburg für den
Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung
(Master of Arts – M.A.)

vom 25. April 2013

Studienbereich I: Grundlagenbereich

Modulbereich Erziehungswissenschaft

MA-EZW: Erziehungswissenschaft

Modulbereich Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung

MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung

Modulbereich Soziologie/Psychologie/Philosophie

MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie

Studienbereich II: Schwerpunktbereich Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

MA-EB1: Theorien/Forschung/Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

MA-EB2: Qualitäts-, Organisations- und Professionalitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB

Modulbereich Berufsorientierung

MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminaren

Modulbereich Masterthesis

MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)

Wahlbereich I (Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder): (Wahl eines Bereichs)

MA-EHF1: Medienbildung

MA-EHF2: Bildungsmanagement

MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung

Wahlbereich II (Fachspezifische Handlungsfelder): (Wahl eines Bereichs)

MA-FHF1: Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache

MA-FHF2: Berufliche, betriebliche Bildung

MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention

MA-FHF4: Freies Handlungsfeld

Grundlagenbereich			Schwerpunktbereich Erwachsenenbildung/ Weiterbildung			Wahlbereich I (1 aus 3) Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder			Wahlbereich II (1 aus 4) Fachspezifische Handlungsfelder		
SWS CP			SWS CP			SWS CP			SWS CP		
Erziehungs- wissenschaft	4	6	Theorien/Forschung/Praxis der EB/WB	4	8	Medienbildung	8	14	DAZ/DAF	8	14
Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung	6	9	Qualitäts-/ Organisations-/ Professionalitätsentwicklung in der EB/WB	4	8	Bildungsmanagement	8	14	Beruf.-betriebl. Bildung	8	14
Psych./Phil./ Soz.	6	9	Kritische Analyse und Gestal- tung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB	6	12	Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung	8	14	Gesundheitsförderung und Prävention	8	14
									Freies Handlungsfeld	8	14
			Berufsorientierung	2	10						
			Masterthesis	2	30						
Summe	16	24	Summe	18	68	Summe	8	14	Summe	8	14
	SWS	CP		SWS	CP		SWS	CP		SWS	CP

Studiengangdarstellung im Detail der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)

Studienbereiche	SWS	CP
I. Grundlagenbereich	16	24
II. Schwerpunktbereich EB/WB	18	68
II. Wahlbereich I	8	14
III. Wahlbereich II	8	14
Summe	50 SWS	120 CP

Studienbereich I: Grundlagenbereich					
MA-EZW: Erziehungswissenschaft (MB: Professur Allgemeine Pädagogik)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Lehrveranstaltungen frei wählbar	<i>Insgesamt</i>	4	6		
MA-F: Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung (MB: Prof. Dr. Waldemar Mittag)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Lehrveranstaltungen frei wählbar	<i>Insgesamt</i>	6	9		LT/HA
MA-B: Soziologie/Psychologie/Philosophie (MB: Prof. Dr. Renate Müller)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Lehrveranstaltungen frei wählbar	<i>Insgesamt</i>	6	9		LT/HA/K /PP

Studienbereich II: Schwerpunktbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung					
MA-EB1: Theorien/Forschung/Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (MB: Prof. Dr. Gerhard Drees)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Perspektiven der Theorieentwicklung und Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	4	1	
Baustein 2	Perspektiven der Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	4	1	
	Insgesamt	4	8		LT/HA
MA-EB2: Qualitäts-, Organisations- und Professionalitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (MB: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler; Dr. Oliver Küster)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Professionalisierung und Professionalitätsentwicklung, Qualitätsentwicklung und -management in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	4	2	
Baustein 2	Erwachsenenbildung/Weiterbildung zwischen Staat und Markt	2	4	2	
	Insgesamt	4	8		LT/HA
MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB (MB: Prof. Dr. Gerhard Drees)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Arbeits- und Berufssoziologie	2	4	3	
Baustein 2	Veränderungen von Arbeit, Technik und Lernen	2	4	3	
Baustein 3	Lernformen der EB/WB – Widersprüche sozialer Praxen im Kontext von Arbeit	2	4	4	
	Insgesamt	6	12		LT/HA
MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminaren (MB: Dr. Oliver Küster)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Praktikum		8	3	
Baustein 2	Nachbereitung des Praktikums und Berufsorientierung	2	2	3	
	Insgesamt	2	10		AT/B
MA-MA Masterthesis (mit Kolloquium) (MB: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler/Prof. Dr. Gerhard Drees)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Kolloquium als Begleitveranstaltung zur Erstellung der Masterthesis	2	2	4	
Baustein 2	Benotete Masterthesis		28	4	
	Insgesamt	2	30		MA

Wahlbereich I: Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder					
MA-EHF1: Medienbildung (MB: Prof. Dr. Horst Niesyto)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Grundfragen und Forschungsfelder der Medienbildung	2	3	1	
Baustein 2	Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements	2	3	1	
Baustein 3	(Praxis-)Forschungsprojekt	2	3	2	
Baustein 4	Medienpädagogisches Kolloquium	2	3	2	
	Modulprüfung		2		
	Insgesamt	8	14		PF+P
MA-EHF2: Bildungsmanagement (MB: Prof. Dr. Ulrich Müller)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Strategisches Management und Kostenmanagement	2	3	1	
Baustein 2	Führung, Kommunikation und Kooperation	2	3	1	
Baustein 3	Bildungsmarketing	2	3	2	
Baustein 4	Ausgewählte Probleme des Bildungsmanagements in Fallbezogener Arbeitsweise	2	3	2	
	Modulprüfung		2		
	Insgesamt	8	14		LT/HA
MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung (MB: Prof. Dr. Renate Müller, apl. Prof. Dr. Ute Holm)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Bildungssoziologie und Theorien sozialer Ungleichheit	2	3	1	
Baustein 2	Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft, Gender, Migration u.a.	2	3	1	
Baustein 3	Konzepte inklusiver Bildung	4	6	2	
	Modulprüfung		2		
	Insgesamt	8	14		P

Wahlbereich II: Fachspezifische Handlungsfelder					
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache (DaF/ DaZ) (MB: Prof. Dr. Stefan Jeuk, Prof. Dr. Arne Wrobel/N.N.)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Sprachwissenschaft	2	3	2	
Baustein 2	Sprachdidaktik	2	3	2	
Baustein 3	Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft	2	3	3	
Baustein 4	Literaturdidaktik/Mediendidaktik	2	3	3	
	Modulprüfung		2		
	Insgesamt	8	14		2 x HA/K/ MP
MA-FHF2: Berufliche und betriebliche Bildung (MB: Prof. Dr. Bernd Geißel, Prof. Dr. Gerhard Drees)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1:	Ausgewählte fachwissenschaftliche Aspekte der Informationstechnik	2	3	2	
	Wahl eines Bausteins aus den Bausteinen 2-4:				
Baustein 2:	Fachwissenschaftliche Aspekte der Maschinen- und Energietechnik	2	3	2	
Baustein 3:	Fachwissenschaftliche Aspekte der Produktions- und Bautechnik	2	3	2	
Baustein 4:	Fachwissenschaftliche Aspekte der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	2	3	2	
Baustein 5:	Fachdidaktisches Seminar	2	3	3	
Baustein 6:	Fachdidaktisches Hauptseminar	2	3	3	
	Modulprüfung		2		
	Insgesamt	8	14		
MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention (MB: Prof. Dr. Steffen Schaal)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Pathologie und Salutogenese aus humanbiologisch-medizinischer Sicht	2	3	2	
Baustein 2	Alltagsvorstellungen von Gesundheit und ihr Einfluss auf Gesundheitsförderung und Prävention	2	3	2	
Baustein 3	Interdisziplinäres Praxisseminar mit Thesenreflektion „Gesundheitsförderung in der Erwachsenenbildung“	2	3	3	
Baustein 4	Exkursionen im Handlungsfeld Prävention und Gesundheitsförderung	2	3	3	
	Modulprüfung		2		
	Insgesamt	8	14		
MA-FHF4	Freies Handlungsfeld (z.B. Medienbildung; Beratung; Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung; Bildung für eine nachhaltige Entwicklung)	8	14		

Legende

/ = oder; A = Ausarbeitung; AT = benotete aktive Teilnahme; B = Bericht (z.B. Praktikumsbericht, Evaluationsbericht, Dokumentation eines Feldbesuchs); BA = Bachelorarbeit; DV = Durchführung einer Veranstaltung; HA = Hausarbeit; K = Klausur; LT = Lerntagebuch; M = mündliche Prüfung; MB = Modulbeauftragte/r; MP = Modulprüfung; P = Präsentation; PF = Portfolio; RE = Referat; SFB = Studienfachbeauftragte/r

Studienbereich I: Grundlagen

Modulbereich Erziehungswissenschaft

Bereich „Grundlagen“ x MA-EZW: Erziehungswissenschaft	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EZW: Erziehungswissenschaft		
Modulbeauftragte/r: N.N. (Professur Allgemeine Pädagogik)		
Mögliche Lehrveranstaltungen im Bereich - Erkenntnistheoretische und geschichtliche Grundlagen des Bildungs- und Erziehungsbegriffs - Begriff und Aufgaben von Bildung und Erziehung im institutionellen Kontext		
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h
Form der Modulprüfung: Portfolioprüfung und/ oder zusätzliche schriftliche Arbeit in einem der beiden Bausteine (wahlweise Klausur oder Hausarbeit)		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Vertiefende Kenntnisse über die geschichtliche, theoretische und aktuelle Bedeutung von Bildung und Erziehung erwerben <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Verwendung des Bildungs- und Erziehungsbegriffs in verschiedenen Kontexten Ein wissenschaftliches Verständnis über Bildung und Erziehung in institutionellen Kontexten entwickeln <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungswissenschaftliche Methodologien und Positionen kennen und vergleichen • Bildung im Spannungsfeld von Ökonomisierung und Liberalisierung diskutieren und problematisieren • einen zeitgemäßen Bildungsbegriff begründen und konzipieren 		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Erziehung und Bildung • Ansätze, Theorien und Modelle des Bildungsbegriffs in der pädagogischen Tradition und Disziplin • Konzepte und Grundlagen der Bildungsökonomie, der Bildungspolitik und Bildungsphilosophie • Theorien der Institution und ihre pädagogische Ausgestaltung • Methodologische Ansätze und wissenschaftstheoretische Richtungen der Erziehungswissenschaft 		
Kompetenzen: Studierende <ul style="list-style-type: none"> • können zentrale Theorien über Bildung und Erziehung in ihrer geschichtlichen und aktuellen Bedeutung einschätzen und kritisch reflektieren • können die inflationäre Verwendung des Bildungs- und Erziehungsbegriffs reflektieren und dazu kritisch Stellung beziehen • vertiefen ihr Wissen zu den institutionellen Bedingungen von Bildung und Erziehung • sind in der Lage, Institutionen pädagogisch zu gestalten und zu innovieren • kennen die Verwendung des Erziehungs- und Bildungsbegriffs in angrenzenden Disziplinen (Philosophie, Soziologie, Ökonomie) und sind in der Lage, sich neuere Theoriezusammenhänge selbst zu erschließen 		
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Selbststudium		
Vorausgesetzte Module: keine		
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: MA Bildungsforschung		
Vernetzung mit anderen Modulen: Schwerpunktmodul Schulpädagogik (MA-Bifo)		

Modulbereich Forschung

Bereich „Grundlagen“ x MA-F: (Weiter-)Bildungs- forschung	Bereich „Erwachsenenbil- dung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ □
Modulbezeichnung: MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Waldemar Mittag		
Mögliche Lehrveranstaltungen in den Bereichen - Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes - Lebenswege als Forschungsgegenstand: Bildungsbiografien im Fokus der Forschung - Quantitative Erhebungs- und Analyseverfahren - Studien der empirischen Bildungsforschung		
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung der Bausteine durch exemplarisches Kleinforschungsprojekt und dessen Dokumentation (Betreuer innerhalb des Moduls frei wählbar durch Studierenden) oder Klausur und Hausarbeit		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> forschungsmethodologische Kompetenzen im Bereich der empirischen Bildungsforschung vertiefen, Kennenlernen grundlegender Techniken und Instrumente der empirischen Forschung 		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> Der Forschungsprozess – Ablauf empirischer Forschung: Forschungsgegenstand – Theoriebildung – Untersuchungsplanung und -durchführung – Beschreibung und Zusammenfassung von Ergebnissen – Verallgemeinerung und Publikation Qualitative und quantitative Forschungsmethoden 		
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> kennen verschiedene Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse und können diese situationsadäquat einsetzen. können empirisch gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf ihre Güte hin überprüfen und beurteilen verfügen über Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Auswertung von empirischen Forschungsprojekten und sind in der Lage, ein Forschungsprojekt zu konzipieren und durchzuführen 		
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge		
Vorausgesetzte Module: BA: Forschungsmethoden		
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: MA Bildungsforschung		
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit MA-EB1: Theorien, Forschungsansätze und Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, Baustein 1 (möglich)		

Modulbereich Soziologie/Psychologie/Philosophie

Bereich „Grundlagen“ x MA-S/P/P: Soziologie/ Psychologie/Philosophie	Bereich „Erwachsenenbil- dung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ □
Modulbezeichnung: MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Renate Müller		
Lehrveranstaltungen aus mindestens zweien der Bereiche Soziologie/Psychologie/Philosophie, wobei mindestens ein Seminar im Fach Soziologie liegen muss.		
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge oder Thesenpapiere oder Protokolle/Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung in einem der Bausteine (frei wählbar durch Studierenden)		

Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:

- Soziologische Perspektiven auf (Weiter-)Bildung, Erziehung, Freizeit, Arbeit und Beruf
- Erwerb vertiefender Kenntnisse und Methoden in den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie
- Empirische Grundlagen im Bereich der Werterziehung und Moralforschung kennen und kritisch analysieren
- Verfahren und Methoden der ethischen Forschung kennen und anwenden können
- Verfahren und Methoden der Forschung in applied ethics kennen und anwenden können
- Grundlagen und Forschungsfragen ausgewählter Bereiche der applied ethics kennen (z.B. Wirtschaftsethik, Medienethik)
- Konkrete Konzepte interdisziplinärer und handlungsfeldspezifischer Moralbildung entwickeln

Modulinhalte:

- Bildungs-, Erziehungs-, Ungleichheits-, Kultur-, Migrations-, Arbeits- und Berufssoziologie
- Soziologische Theorien, Methoden, Forschung
- Psychologische Aspekte im Kontext von Erwachsenenbildung und Weiterbildung
- Einblicke in Grundpositionen und Grundbegriffe der Ethik als philosophischer Disziplin
- Einblicke in Grundpositionen und Grundbegriffe ausgewählter Bereiche der applied ethics als Anwendungsform philosophischer Ethik und anderer, handlungsfeldspezifischer Disziplinen

Kompetenzen:

- Bereitschaft und Fähigkeit, soziologische Perspektiven auf (Weiter-)Bildung, Erziehung, Freizeit, Arbeit und Beruf einzunehmen
- Kenntnis und Verständnis einschlägiger soziologischer Theorien, Methoden und Forschungsstände
- vertieftes Verständnis zu grundlegenden Konzepten, Theorien und Methoden aus den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie
- Bereitschaft und Fähigkeit, diese im Kontext von Erwachsenenbildung und Weiterbildung einzuschätzen und zu reflektieren
- Bereitschaft und Fähigkeit, Konzepte der allgemeinen und der angewandten Ethik in den größeren Kontext philosophischer Theoriegeschichte, Theoriebildung und Forschung einzuordnen
- Bereitschaft und Fähigkeit, Theorie- und Forschungsbestände der philosophischen Ethik und der applied ethics auf Fragen der Norm- und Wertbegründung anzuwenden
- Bereitschaft und Fähigkeit, Applied ethics als interdisziplinäres Konstrukt zu begreifen und sich in interdisziplinäre Fragestellungen hineinzudenken

Beteiligte Disziplinen: Soziologie, Psychologie, Ethik/Philosophie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge, selbst organisiertes Lernen, selbst gestaltete Medienproduktionen, E-Learning-Angebote

Vernetzung mit anderen Modulen: Je nach Wahl des erwachsenenpädagogischen und des fachspezifischen Handlungsfeldes können durch die Wahl der Lehrveranstaltungen in diesem Bereich Grundlagen oder Vertiefungsmöglichkeiten gewählt werden.

Schwerpunktbereich: Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Modulbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-EB1: Theorien, Forschungsansätze und Praxisentwicklung in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ □
Modulbezeichnung: MA-EB1: Theorien/ Forschung und Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees		
Baustein 1: Perspektiven der Theorieentwicklung und Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 2: Perspektiven der Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		
CP: 8	SWS: 4	Studiensemester: 1
Workload: 240 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 180 h
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z. B. durch Projektarbeit, Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften) nach Absprache zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung Projektbericht, Hausarbeit (Schwerpunkt frei wählbar innerhalb des Moduls) oder Lerntagebuch über alle gewählten Bausteine (Betreuer/in innerhalb des Moduls frei wählbar durch Studierende)		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die zentralen Theorien, Forschungsansätze und Trends der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Sie erarbeiten sich unterschiedliche theoretische Diskurse und Forschungskonzepte und setzen sich vor diesem Hintergrund reflexiv mit der Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auseinander.		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> Theoretische Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z. B. Systemtheorie, Konstruktivismus, Emanzipatorische Erwachsenenbildung, Anthropologie, Gendertheorien), Theorieentwicklung im Kontext der Praxis der Erwachsenenbildung Aktuelle Diskurse und Trends in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z.B. Qualitätsentwicklung, Professionalisierung, bildungspolitische Entwicklungen, Internationalisierung, Interkulturalität, Kooperation und Vernetzung) Forschungsmemorandum und Leitstudien der Erwachsenenbildung und Weiterbildung 		
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> kennen die wichtigsten theoretischen Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können diese selbstständig in Diskussionen darstellen können vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte (z.B. Gendertheorien) die erwachsenenpädagogische Praxis reflektieren kennen die anthropologischen Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung können erwachsenenpädagogische Entwicklungstrends in der Praxis und Bildungspolitik selbstständig erfassen und kritisch analysieren kennen internationale Ansätze und Konzepte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können diese den deutschen Gegebenheiten gegenüber stellen kennen zentrale Leitstudien der Erwachsenenbildung, deren methodologischen Grundlagen, können zu bestimmten erwachsenenpädagogischen Fragestellungen empirische Arbeiten recherchieren und diese entsprechend auswerten sowie eigene Forschungsfragestellungen entwickeln 		
Beteiligte Disziplinen: Erwachsenenbildung, Berufliche Bildung		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge		
Vorausgesetzte Module: BA-EB1 und BA-EB2		

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input checked="" type="checkbox"/> MA-EB1: Theorien, Forschungsansätze und Praxisentwicklung in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung MA-EB1: Theorien/Forschung und Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Perspektiven der Theorieentwicklung und Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 1.
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung gemäß Modulbeschreibung vereinbart		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden erarbeiten sich unterschiedliche theoretische Diskurse und Forschungskonzepte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Sie erhalten einen vertieften Einblick in die zentralen Theorien, Forschungsansätze, Forschungsfragen und Trends der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z.B. Systemtheorie, Konstruktivismus, Emanzipatorische Erwachsenenbildung) • Herausforderungen und aktuelle Trends in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z. B. Demographischer und sozialer Wandel, Alphabetisierung und Grundbildung, Kompetenzentwicklung und -erfassung, Europäischer und nationaler Qualifikationsrahmen, Internationalisierung und Liberalisierung des Weiterbildungsmarktes, Politische Leitprogramme: z. B. Gender Mainstreaming Sustainable Development) • Anthropologie und Erwachsenenbildung (z. B. Begriffe Menschenbild und Anthropologie, Implizite und explizite Menschenbilder, Legitimierung von Menschenbildern, die Frage der Normativität im Zusammenhang mit erwachsenenpädagogischen Menschenbildern, Erwachsenenpädagogische anthropologische Modelle, Erwachsenenlernen im Zuge der Bewältigung von Lebensphasen, Biografiethoretisch-anthropologische Ansätze) • Forschungsansätze, Forschungsfragen und zentrale Forschungsergebnisse in der Erwachsenenbildung • Internationale und Vergleichende Erwachsenenbildungsforschung
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wichtigsten theoretischen Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Können ein Verständnis von Menschenbild und Anthropologie mit Bezug auf die Erwachsenenbildung/Weiterbildung wiedergeben • können erwachsenenpädagogische Trends in der Praxis und Bildungspolitik kritisch analysieren • kennen internationale Ansätze und Konzepte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können diese den deutschen Gegebenheiten gegenüber stellen • kennen zentrale Leitstudien der Erwachsenenbildung, ihre methodologischen Grundlagen und können zu bestimmten erwachsenenpädagogischen Fragestellungen empirische Arbeiten recherchieren und diese entsprechend auswerten sowie eigene Forschungsfragen entwickeln.
Lehr- und Lernformen: Kolloquium, Seminar, Gastvorträge, Projektarbeit
Literaturangaben: werden zu Seminarbeginn bekanntgegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input checked="" type="checkbox"/> MA-EB1: Theorien, Forschungsansätze und Praxisentwicklung in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EB1: Theorien/Forschung und Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Perspektiven der Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 1
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung gemäß Modulbeschreibung vereinbart		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden setzen sich mit der Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung vor dem Hintergrund der Forschungsansätze reflexiv mit der Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auseinander.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Praktische Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z. B. Emanzipatorische Erwachsenenbildung, Gendertheorien, Trends und Herausforderungen) • Aktuelle Diskurse und Trends in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z.B. Qualitätsentwicklung, Professionalisierung, bildungspolitische Entwicklungen, Kooperation und Vernetzung)
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte (z. B. Gendertheorien) die erwachsenenpädagogische Praxis reflektieren • können erwachsenenpädagogische Trends in der Praxis und Bildungspolitik kritisch analysieren • kennen internationale Ansätze und Konzepte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können diese den deutschen Gegebenheiten gegenüber stellen
Lehr- und Lernformen: Kolloquium, Seminar, Gastvorträge, Projektarbeit
Literaturangaben: Wird je nach Schwerpunktsetzung im Seminar zu Beginn bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-EB2: Qualitäts-/ Organisations-/ Professionalitätsentwicklung in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EB2: Qualitäts-/ Organisations-/ Professionalitätsentwicklung in der EB/WB		
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler; Dr. Oliver Küster		
Baustein 1: Professionalitätsentwicklung, Qualitätsentwicklung und -management in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		
Baustein 2: Erwachsenenbildung/ Weiterbildung zwischen Staat und Markt		
CP: 8	SWS: 4	Studiensemester: 2
Workload: 240 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 180 h
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung der Bausteine durch Hausarbeit (Schwerpunkt frei wählbar innerhalb des Moduls) oder Lerntagebuch über alle gewählte Bausteine (Betreuer/in innerhalb des Moduls frei wählbar durch Studierenden)		

Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen für die Organisations- und Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Sie sind in der Lage organisationale Strukturen zu evaluieren und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in der Praxis zu planen. Die Studierenden kennen die professionellen, institutionellen und sozialpolitischen Grundlagen und Strukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Sie kennen zentrale professionstheoretische Ansätze und entwickeln ein Verständnis für die Grundlagen erwachsenenpädagogischer Professionalität. Sie kennen die zentralen Trägerstrukturen mit ihren rechtlichen Grundlagen und der Teilnehmerstruktur
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> Qualitätsmanagementansätze in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z.B. EFQM, ISO 9000f, LQW) Formen und Phasen der Evaluation und ihre Umsetzung Organisations- und Personalentwicklung, theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung Programmentwicklung und -planung Professionstheorien und Professionalisierungsformen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Erwachsenenpädagogische Institutionen und ihre Träger- und Teilnehmerstrukturen Erwachsenenpädagogische Professionalität (Prinzipien, Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven)
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> kennen die wichtigsten Qualitätsmanagementansätze in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können diese voneinander abgrenzen kennen organisationale Theorien und können auf dieser Grundlage organisationale Strukturen analysieren und evaluieren kennen Formen und Phasen einer Evaluation und können ein eigenes Evaluationsprojekt planen und umsetzen kennen zentrale Ansätze der Organisations- und Personalentwicklung sind in der Lage Instrumente der Organisations- und Personalentwicklung einzusetzen sind in der Lage pädagogische Programme zu planen, Bildungsbedarfe zu analysieren und ein Marketingkonzept zu entwickeln. kennen die professionstheoretischen Grundlagen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können die damit in Zusammenhang stehenden Begrifflichkeiten (z.B. Profession, Professionalisierung, Professionalität) und Entwicklungsformen (z.B. Studium, Weiterbildung, Train the Trainee)

ner) weiter differenzieren

- setzen sich mit ihrem eigenen erwachsenenpädagogischen Selbstverständnis und ihrer zukünftigen Berufsrolle reflexiv und selbstkritisch auseinander und entwickeln Strategien für die eigene pädagogische Professionalisierung
- vertiefen ihr Wissen zu zentralen erwachsenenpädagogischen Trägern und Institutionen mit ihren rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen

Beteiligte Disziplinen: Erwachsenenbildung, Berufliche Bildung

Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge

Vorausgesetzte Module: BA-EB4

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-EB2: Qualitäts-/ Organisations/ Professionalitätsentwicklung in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EB2: Qualitäts-/ Organisations-/ Professionalitätsentwicklung in der EB/WB		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Professionalitätsentwicklung, Qualitätsentwicklung und -management in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler; Dr. Oliver Küster		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen für die Organisations- und Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Sie können Qualitätsentwicklungsmaßnahmen durchführen und kennen Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung.

Inhalte des Bausteins:

- Qualitätsmanagementansätze in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z.B. EFQM, ISO 9000f, LQW)
- Formen und Phasen der Evaluation und ihre Umsetzung
- Organisations- und Personalentwicklung, theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung
- Qualitätsmanagement
- Personalentwicklung und Organisationstheorie

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen Verfahren und Instrumente der Qualitätsentwicklung und -organisation
- kennen Ansätze von Marketing und Corporate Identity
- haben Wissen und Fertigkeiten zur pädagogischer Organisationsgestaltung und Evaluationsformen
- können wesentliche Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit und Marketing im pädagogischen Bereich anwenden

Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge

Literaturangaben:

Wird je nach Schwerpunktsetzung im Seminar zu Beginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-EB2: Qualitäts-/ Organisations-/ Professionalitätsentwicklung in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EB2: Qualitäts-/ Organisations-/ Professionalitätsentwicklung in der EB/WB		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Erwachsenenbildung/ Weiterbildung zwischen Staat und Markt		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüller; Dr. Oliver Küster		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden kennen die wichtigsten Instrumente der Weiterbildungsfinanzierung und des Weiterbildungsmarketings. Sie kennen das Spannungsverhältnis der Weiterbildung zwischen Staat und Markt und entwickeln Ideen, mit diesem konstruktiv umzugehen.

Inhalte des Bausteins:

- Weiterbildungsfinanzierung und -marketing
- Bedarfsanalyse in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Programmentwicklung und -planung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Bedeutung des strukturellen Wandels zu einer Wissensgesellschaft für die Erwachsenenbildung
- Lenkungs- und Verteilungssysteme im Erwachsenenbildungssystemen,
- Rolle von Staat und Markt im Feld der Erwachsenenbildung

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen verschiedene Finanzierungskonzepte und -modelle in der Erwachsenenbildung
- kennen das Spannungsverhältnis von Staat und Markt, Angebot und Nachfrage und Bildungspolitik
- können Probleme einer angebotsorientierten Bildungspolitik erklären und analysieren
- können Bedarfsanalysen und Programmplanungen durchführen

Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge

Literaturangaben:

Werden je nach Schwerpunktsetzung im Seminar zu Beginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees		
Baustein 1: Arbeits- und Berufssoziologie Baustein 2: Veränderung von Arbeit, Technik und Lernen Baustein 3: Lernformen der EB/WB – Widersprüche sozialer Praxen im Kontext von Arbeit		
CP: 12	SWS: 6	Studiensemester: 3 und 4
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 270 h
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung in einem der Bausteine (frei wählbar) durch Hausarbeit oder Lerntagebuch.		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Studierenden setzen sich mit Veränderungen von Arbeit, Technik und Gesellschaft auseinander und beziehen sie systematisch auf Fragen, Herausforderungen und Folgen im Bereich der Weiterbildung und des Lebenslangen Lernens.		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Analysen zur Veränderung von Arbeit und Lernen in der Gesellschaft • Veränderung von Beruflichkeit • Weiterbildungsrelevante Aspekte der Techniksoziologie und Risiko- und Technikfolgenabschätzung • Verständnis einer neuen Verwissenschaftlichung von Arbeitstätigkeiten 		
Kompetenzen: Studierende können <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Umbrüche in der Arbeit und in den Technikverhältnissen in konkreten Zusammenhängen erkennen, analysieren und kritisch bewerten; • Konzepte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung vor dem Hintergrund solcher Veränderungen kritisch bewerten und weiterentwickeln; • das eigene erwachsenenpädagogische Handeln in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen reflektieren und eigenständig Lösungsansätze für identifizierte Herausforderungen erarbeiten. 		
Beteiligte Disziplinen: Erwachsenenbildung, Soziologie, Berufliche Bildung		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge		
Literatur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben		
Vorausgesetzte Module: keine		
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: MA Berufliche Bildung, Lehramtsstudiengänge WHR		
Vernetzung mit anderen Modulen: MA-S/P/P , MA FHF Berufliche Bildung		

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input checked="" type="checkbox"/> MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Arbeits- und Berufssoziologie		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees		
Die Dozierenden des Fachs Soziologie		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Soziologische Perspektiven auf Arbeit und Beruf und vertiefende Erarbeitung eines Analysebereichs.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Rahmung von Arbeit und Beruf • sozialstrukturelle und kulturelle Bedingungen von Arbeit und Beruf • Identität und Arbeit / Beruf • berufliche Sozialisation incl. Berufswahl, Übergänge in Ausbildung und Beruf, Lebenslauf und Biographie • Vielfalt der (Erwerbs-)Arbeit • Migranten im Ausbildungs- und Erwerbssystem • Weiterbildung und lebenslanges Lernen
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis und Verständnis gesellschaftlicher Bedingungen von Arbeit und Beruf • Fähigkeit zur kritischen Diskussion empirisch-statistischer Ergebnisse der arbeits- und bildungssoziologischen Forschung • Reflexion der Zusammenhänge von Arbeits- und Lebensweisen
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Referate, Gruppenarbeit, Projektarbeiten, Einzelarbeit, Präsentationen
Literatur: Wird bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung
Lehr und Prüfungssprache: deutsch und/oder englisch
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: MA Berufspädagogik, Lehramtstudiengänge WHR

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input checked="" type="checkbox"/> MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Veränderung von Arbeit, Technik und Lernen		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden lernen Ansätze kennen, um die Entwicklung von Arbeit und Technik im Hinblick auf die Praxis des Lebenslangen Lernens zu analysieren.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> Der Zusammenhang von Arbeit, Technik und Lernen wird aus der Perspektive der handelnden Subjekte in den Blick genommen. Der Schwerpunkt liegt darauf, welche Erfahrungen und welches Wissen bedeutsam wird, wenn sich die Subjekte der Arbeit und der Weiterbildung in den jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnissen handlungsfähig machen, diese Prozesse mitgestalten, verbessern und welche Problematiken sich in diesen Praxen identifizieren lassen.
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können verschiedene Perspektiven im Zusammenhang sich verändernder Arbeit, Beruflichkeit und Lernformen identifizieren, Formen von Handlungsfähigkeit unterschiedlicher Akteure in den Schnittstellen von Arbeiten und Lernen erkennen und Gestaltungsmöglichkeiten benennen. Sie erwerben Kenntnis und Verständnis gesellschaftlicher Bedingungen von Arbeit und Technik und können auf die Zusammenhänge von Arbeits- und Lebensweisen reflektieren.
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Referate, Gruppenarbeit, Projektarbeiten, Einzelarbeit, Präsentationen
Literatur: wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung
Lehr und Prüfungssprache: deutsch und/oder englisch
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: MA Berufspädagogik; Lehramtsstudiengänge WHR

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB		
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Lernformen der EB/WB – Widersprüche sozialer Praxen im Kontext von Arbeit		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 4
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden setzen sich mit Gestaltungsmöglichkeiten von Lern- und Bildungsprozessen in der Verwissenschaftlichung der Arbeit auseinander.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> Lernformen, -wege und -orte werden im Horizont neuer zukunftsweisender Arbeitsfelder reflektiert. Die Auswirkungen, die sich aus dem umfassenden Gebrauch von Computer- und anderen Technologien sowie aus anderen gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen ergeben, werden in Bezug auf konkrete Arbeitstätigkeiten und Herausforderungen an die Subjekte diskutiert.
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> Studierende können Sinn und Nutzen verschiedener Lernformen, -wege und -orte erkennen, Schwierigkeiten und Widersprüche solcher Praxen identifizieren und Problemlösungsansätze entwickeln.
Lehr- und Lernformen: Seminar
Literatur: wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Modulbereich Berufsorientierung

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input checked="" type="checkbox"/> MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminar	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminar		
Modulbeauftragte/r: Dr. Oliver Küster		
Baustein 1: Praktikum (8 CP) Baustein 2: Nachbereitung des Praktikums und Berufsorientierung (2 CP)		
CP: 10	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 300	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 30 h
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an zwei Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung durch das Anfertigen eines Praktikumsberichts im Umfang von 20 Seiten.		

Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit ausgewählten Bereichen der Berufsorientierung • Praxisfeld erkunden und mit gestalten • Beobachtungen in einem Praxisfeld durchführen und auswerten • Wahrnehmung von Situationen in pädagogischen Institutionen und Ausrichtung des eigenen Handelns darauf • Situationen in pädagogischen Institutionen im Rückbezug auf theoretische Erkenntnisse analysieren • Gestaltung von Handlungen in erwachsenenpädagogischen Institutionen unter Berücksichtigung der Perspektiven und Bedürfnisse der beteiligten Personengruppen • das eigene Handeln kritisch mit Blick auf ein erwachsenenpädagogisches Selbstverständnis einschätzen lernen • Reflexion eines Theorie-Praxis-Verständnisses an erfahrenen Situationen im Praxisfeld
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Bereiche der Berufsorientierung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Praxis, deren berufsorientierende Vorbereitung und Praxisbegleitung • eigenständige Tätigkeiten im Rahmen des Praktikums, z.B. in Form eigener Projektarbeit • Arbeit in den personalen Strukturen einer ausgewählten erwachsenenpädagogischen Institution • Beobachten und Interpretieren von institutionellen Prozesse • Dokumentieren von institutionellen Prozessen • Auseinandersetzung mit Praktikumserfahrungen mit Bezug auf individuelle Lernerfahrungen, auf das Studium • Dokumentieren und Auswerten individueller Lernprozesse in einer wissenschaftlichen Hausarbeit (Praktikumsbericht)
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über ausgewählte Berufsorientierungsbereiche in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu beherrschen • zu einem beobachtenden Zugang zu institutionellen Handlungsfeldern • Prozesse in der Praktikumsinstitution zu entdecken und mit Bezug auf die pädagogische Bedeutung zu interpretieren • institutionelle Situationen unter Hinzuziehung theoretischer Modelle zu analysieren • das institutionelle Alltagshandeln kennenzulernen und selbständig an der institutionellen Aufgabengestaltung mitzuwirken

- pädagogische Handlungsstrategien mit Bezug auf Situationsanforderungen in pädagogischen Institutionen zu entwickeln
- Situationen in pädagogischen Institutionen zu gestalten
- zur Entwicklung eines Fallverständnisses
- zur theoretisch fundierten Interpretation der wahrgenommenen Praxis, Reflexion der Praktikumserfahrungen und der eigenen Lernprozesse
- der Reflexion von Praktikumserfahrungen mit Bezug auf ein erwachsenenpädagogisches Selbstverständnis
- Praxiserfahrungen zu dokumentieren, analysieren und reflektieren
- Praxiserfahrungen unter Herstellung von Theorie-Praxis-Bezügen im Seminarkontext vorstellen zu können und sich damit der Diskussion zu stellen

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung

Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Präsentationen, Praktikum

Vorausgesetzte Module: keine

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminar	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminar		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Praktikum		
Modulbeauftragte/r: Dr. Oliver Küster		
CP: 8	SWS: 0	Studiensemester: 3
Workload: 240 h	Präsenzzeit: 0	Selbststudium: 240 h
Leistungsnachweis: Praktikumsbescheinigung		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Praxisfeld erkunden und gestalten
- Beobachtungen in einem Praxisfeld durchführen und theoretisch reflektiert auswerten
- Wahrnehmung von Situationen in pädagogischen Institutionen und Ausrichtung des eigenen Handelns darauf
- Situationen in pädagogischen Institutionen vor dem Hintergrund theoretischer Modelle analysieren
- Gestaltung von Handlungen in erwachsenenpädagogischen Institutionen unter Berücksichtigung der Perspektiven und Bedürfnisse der beteiligten Personengruppen
- das eigene Handeln kritisch mit Blick auf ein erwachsenenpädagogisches Selbstverständnis einschätzen lernen
- Entwicklung eines Theorie-Praxis-Verständnisses

Inhalte des Bausteins:

- Praxis
- theoriegeleitetes Beobachten, Interpretieren und Dokumentieren von institutionellen Prozessen
- eigenständige Tätigkeiten im Rahmen des Praktikums, z.B. in Form eigener Projektarbeit
- Arbeit in den personalen Strukturen einer ausgewählten erwachsenenpädagogischen Institution
- Auseinandersetzung mit Praktikumserfahrungen mit Bezug auf individuelle Lernerfahrungen, auf das Studium sowie auf Berufsperspektiven

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft

- zu einem beobachtenden Zugang zu institutionellen Handlungsfeldern
- das institutionelle Alltagshandeln kennenzulernen und selbständig an der institutionellen Aufgabengestaltung mitzuwirken
- pädagogische Handlungsstrategien mit Bezug auf Situationsanforderungen in pädagogischen Institutionen zu entwickeln
- Situationen in pädagogischen Institutionen zu gestalten
- zur Selbstwahrnehmung im Praxisfeld
- zur Reflexion des erwachsenenpädagogischen Selbstverständnisses mit Blick auf das eigene Handeln im Praxisfeld
- die erfahrene Praxis vor dem Hintergrund von theoretischen Modellen einzuordnen und so zu einem wissenschaftlich fundierten Praxisverständnis zu gelangen
- Praxiserfahrungen theoretisch reflektiert zu dokumentieren

Lehr- und Lernformen: Praktikum, Projektarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme: zwei absolvierte Bausteine aus MA-BO Erwachsenenbildung/Weiterbildung 1 – MA-BO Erwachsenenbildung/Weiterbildung 4

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminar	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminaren		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Nachbereitung des Praktikums und Berufsorientierung		
Modulbeauftragte/r: Dr. Oliver Küster		
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 60 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 30 h
Leistungsnachweis: Praktikumsbericht in einem Umfang von 20 Seiten.		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Diskussion der Auswertung von Beobachtungen in einem Praxisfeld im Seminarkontext
- Analysen von Situationen in pädagogischen Institutionen im Seminarkontext zur Diskussion stellen
- die Einschätzung von Wirkungen der eigenen Handlungen im Praxisfeld im Seminarkontext reflektieren
- Theorie-Praxis-Verständnis mit Bezug auf die Praktikumserfahrungen
- Erwerb von Schlüsselkompetenzen und Berufseinstiegskompetenzen

Inhalte des Bausteins:

- Nachbereitung der Praxis
- Theoretisch fundierte Interpretation von erfahrenen institutionellen Prozessen im Seminarkontext
- Praktikumserfahrungen mit Bezug auf individuelle Lernerfahrungen, Studium und Berufsperspektiven im Seminarkontext reflektieren
- Praxissituationen und -interaktionen als pädagogische Fälle verstehen
- Kriterien eines Praktikumsberichts
- Dokumentieren und Auswerten von Erfahrungen und individuellen Lernprozessen in einer wissenschaftlichen Hausarbeit (Praktikumsbericht)

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft

- die pädagogische Bedeutsamkeit von Prozessen in der Praktikumsinstitution theoretisch begründet einzuschätzen
- institutionelle Situationen theoretisch begründet zu analysieren
- ein Bewusstsein über die eigene professionelle Rolle in einem Praxisfeld zu haben
- die wahrgenommene Praxis und die eigenen Lernprozesse im Seminarkontext zu interpretieren und reflektieren
- die institutionelle Praxis im Sinne eines Theorie-Praxis-Verständnisses zu erfassen
- zur Entwicklung eines Fallverständnisses
- Praxiserfahrungen theoretisch reflektiert vorstellen zu können und sich damit der Diskussion zu stellen
- Wissen über Kriterien eines Praktikumsberichts zu haben

Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Präsentationen

Literaturangaben:

Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Voraussetzungen für die Teilnahme: zwei absolvierte Bausteine aus MA-BO Erwachsenenbildung/Weiterbildung 1 – MA-BO Erwachsenenbildung/Weiterbildung 4; absolvierter Baustein MA-BO 5: Praktikum

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Modulbereich Masterthesis

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input checked="" type="checkbox"/> MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees/Prof. Dr. Ingeborg Schüßler		
Baustein 1: Kolloquium als Begleitveranstaltung zur Erstellung der Masterthesis		
Baustein 2: Benotete Masterthesis		
CP: 30	SWS: 2	Studiensemester: 4
Workload: 900 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 870 h
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme am Begleitseminar (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung durch die Erstellung einer Masterthesis		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Master-These im Umfang von ca. 80 Seiten • Master-These im inhaltlichem Schwerpunkt zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Durchführung eines empirischen oder hermeneutischen Forschungsprojektes 		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Master-These • Kritische Begleitung und Unterstützung der Erstellung durch ein Begleitseminar 		
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können innerhalb einer vergebenen Frist eine Fragestellung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung selbstständig, mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und die Ergebnisse verständlich darstellen. 		
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung, Berufliche Bildung und andere.		
Lehr- und Lernformen: Masterthesis, Begleitseminar		
Vorausgesetzte Module: Erfolgreiches Bestehen des Moduls MA-F		
Vernetzung mit anderen Modulen: Studierende, die ihre Masterthesis z.B. mit Schwerpunkt Medienbildung schreiben, besuchen ein Kolloquium in der Medienbildung, die mit Schwerpunkt Soziologie schreiben, besuchen ein Kolloquium in der Soziologie usw.		

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Kolloquium als Begleitveranstaltung zur Erstellung der Masterthesis		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler/ Prof. Dr. Gerhard Drees		
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 4
Workload: 60 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 30 h
Leistungsnachweis: Nachweis der aktiven Teilnahme an zwei Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters.		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Begleitung und kollegiale Beratung unter den Studierenden während der Erstellung der Masterthesis.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Masterthesis • Kritisch-konstruktive Diskussion einzelner ausgewählter selbst erstellter Textabschnitte.
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Haben selbstständig eine Masterthesis erstellt.
Lehr- und Lernformen: Kolloquium
Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ x MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)	Bereich „Wahlmodule“ <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Masterthesis		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler/ Prof. Dr. Gerhard Drees		
CP: 28	SWS: 0	Studiensemester:4
Workload: 840 h	Präsenzzeit: 0	Selbststudium:840 h
Benotete Masterthesis		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zu Themen aus den Studienbereichen I und II sowie zu den Handlungsfeldern des Studienbereichs III (siehe § 5 Abs. 3) geschrieben werden. Die Masterthesis kann als Gruppenarbeit erbracht werden.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit. • Das Thema der Masterthesis wird mit der Zulassung zur Masterthesis über den Prüfungsausschuss vergeben
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Sollen zeigen, dass sie in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Thema zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung wissenschaftlich zu bearbeiten.
Lehr- und Lernformen: Projektarbeit
Literaturangaben: Werden von den Studierenden recherchiert.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Siehe Modulbeschreibung
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Wahlbereich 1: Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder

Modulbereich Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: MA-EHF1: Medienbildung		
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Horst Niesyto		
Baustein 1: Grundfragen und Theorien der Medienbildung Baustein 2: Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements Baustein 3: Medienpädagogisches (Praxis-)Forschung Baustein 4: Ausgewählte Themen- und Problemfelder der Medienbildung (Medienpädagogisches Kolloquium)		
CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 1 und 2
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h ¹	Selbststudium: 300 h
Form der Modulprüfung: Die Bausteine 1-3 sind „mit Erfolg“ zu studieren (Portfolio-Nachweis). Die Modulprüfung erfolgt in Verbindung mit Baustein 4 in einer 30-minütigen mündlichen Prüfung zu drei Themen aus den Bausteinen 1-3 (Modulnote). Vor der Modulprüfung ist der Portfolio-Nachweis den PrüferInnen vorzulegen. In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung enthalten, Baustein 4, in dem die Modulprüfung erfolgt, wird mit zwei CP zusätzlich belegt.		

Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:

Das Modul vertieft vorhandene Grundlagenkenntnisse zu ausgewählten Grundfragen und Theorien der Medienbildung, vertieft anwendungsbezogene Kompetenzen zur Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements, macht die Studierenden mit Ansätzen und Methoden der medienpädagogischen (Praxis-)Forschung vertraut und bietet in einem Kolloquium die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen und Themen der Medienpädagogik.

Modulinhalte:

- Ausgewählte Grundfragen und Theorien der Medienbildung, z.B. Medienkompetenz- und Medienbildungstheorien, Medien und soziale Benachteiligung, Medienkritik, Mediensozialisation, aktive Medienarbeit, Filmbildung, intergenerative und interkulturelle Medienbildung, Media Education und Media Literacy (internationaler Diskurs)
- Erarbeitung, Erprobung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements
- Spezielle Forschungsansätze und -methoden wie z.B. medienethnographische Erkundungen, medienbiographische Methoden, Forschungsansatz ‚Eigenproduktionen mit Medien‘, Einsatz visueller Methoden, Foto- und Filminterpretation, Analyse von multimedialen Produkten
- Aktuelle Fragen und ausgewählte Themen der Medienpädagogik

Kompetenzen:

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten Fragen und Theorien der Medienbildung
- kennen, reflektieren und evaluieren die Einsatzmöglichkeiten von Medien in Bildungs- und Lernprozessen
- kennen spezielle Forschungsansätze und Methoden der medienpädagogischen Forschung und reflektieren diese im Hinblick auf die Konzeption eigener Studien, z.B. im Hinblick auf die Planung der Masterthesis
- machen sich mit aktuellen Fragen und Problemfeldern der Medienpädagogik vertraut

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft/Abtlg. Medienpädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminare, Kolloquien, Exkursionen, Gastvorträge, projektorientierte Gruppen- und Forschungsarbeit mit Projektpräsentationen, Medienproduktionen mit schriftlicher Reflexion,

¹ Unter Präsenzzeit wird hier auch die betreute Arbeit im Praxis- bzw. Forschungsfeld verstanden

Praxis-, Forschungs- und Evaluationsberichte, Referate, Hausarbeiten, qualifizierte Verlaufsprotokolle, Selbststudium, Blended Learning, E-Learning

Vorausgesetzte Module:

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

MA Bildungsforschung, Schwerpunktmodul Medienbildung

Vernetzung mit anderen Modulen:

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: MA-EHF1: Medienbildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Grundfragen und Theorien der Medienbildung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Horst Niesyto		
Dozent/in: Prof. Dr. Horst Niesyto		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: Portfolio-Nachweis: „ mit Erfolg bestanden“		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)		
<ul style="list-style-type: none"> Der Baustein vertieft vorhandene Grundlagenkenntnisse zu ausgewählten Grundfragen und Theorien der Medienbildung 		
Inhalte	des	Bausteins:
Kenntnis ausgewählter Grundfragen, Ansätze und Theorien der Medienbildung, z.B. Medienkompetenz- und Medienbildungstheorien, Theorien zum Medienbegriff, Medien und soziale Benachteiligung, Medienkritik, Mediensozialisation, aktive Medienarbeit, Filmbildung, intergenerative und interkulturelle Medienbildung, Media Education und Media Literacy		
Kompetenzen:		
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit,		
<ul style="list-style-type: none"> sich mit Grundbegriffen und Grundfragen der Medienbildung auseinanderzusetzen und im Hinblick auf konzeptionelle Weiterentwicklungen zu diskutieren medienpädagogische Theorien und Konzepte kritisch zu rezipieren und zu reflektieren 		
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, Gastvorträge, Hausarbeiten, Referate, qualifizierte Verlaufsprotokolle, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended Learning		
Literaturangaben:		
<ul style="list-style-type: none"> Barg, W.; Niesyto, H.; Schmolling, J. (Hg.) (2006): Jugend – Film - Kultur. München. Bonfadelli, H.; Moser, H. (Hg.) (2007): Medien und Migration. Europa als multikultureller Raum? Wiesbaden. Hoffmann, Dagmar; Mikos, Lothar (Hg.) (2010): Mediensozialisationstheorien. Neue Modelle und Ansätze in der Diskussion. 2. Auflage. Wiesbaden. Moser, Heinz; Grell, Petra; Niesyto, Horst (Hg.) (2011): Medienbildung und Medienkompetenz. Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienbildung. München. Niesyto, H.; Meister, D.; Moser, H. (Hg.) (2009): Medien und soziokulturelle Unterschiede. Heftschwerpunkt Online-Zeitschrift „MedienPädagogik“, Nr. 16. URL: http://www.medienpaed.com/zs/ Niesyto, H.; Rath, M.; Sowa, H. (Hg.) (2006): Medienkritik heute. München. Rosenstock, Roland; Schubert, Christiane; Beck, Klaus (Hg.) (2008): Demographischer Wandel und Mediennutzung. München. Sander, U.; von Gross, F.; Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden. Sesink, W.; Kerres, M.; Moser, H. (Hg.) (2007): Medienpädagogik – Standortbestimmung einer erziehungswissenschaftlichen Disziplin. Jahrbuch Medienpädagogik 6. Wiesbaden. Schulz-Zander, Renate; Eickelmann, Birgit; Moser, Heinz; Niesyto, Horst; Grell, Petra (Hg.): Jahrbuch Medienpädagogik 9. Wiesbaden: VS-Verlag. Theunert, Helga (Hg.) (2010): Medien. Bildung. Soziale Ungleichheit. München. Vollbrecht, Ralf; Wegener, Claudia (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden, 		
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine		
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch		

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: MA-EHF1: Medienbildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Horst Niesyto		
Dozent/in: Dr. Petra Reinhard-Hauck		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: Portfolio-Nachweis, mindestens „mit Erfolg bestanden“		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden sollen sich mit didaktischen, methodischen und gestalterischen Konzepten zur Entwicklung von mediengestützten Lernarrangements vertraut machen. Sie lernen Konzepte und methodische Zugänge zur Evaluation von Lernarrangements kennen. Auf dieser Basis wird ein mediengestütztes Lernarrangement erarbeitet und in einem Praxisfeld erprobt.

Inhalte des Bausteins:

- Grundlagen und ausgewählte Aspekte des Lernens mit (digitalen) Medien
- Didaktische und methodische Fragen: Auswahlprinzipien, Zugänge, Ziele, Inszenierungen
- Grundlagen des Projektmanagements
- Analyse und Bewertung von Lernarrangements

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen und reflektieren die Einsatzmöglichkeiten von Medien in Bildungs- und Lernprozessen;
- kennen Konzepte für selbstgesteuertes und kooperatives Lernen;
- sind in der Lage, mediengestützte Lernarrangements zu konzipieren und zu erarbeiten;
- kennen Konzepte und methodische Zugänge zur Evaluation von Lernarrangements.

Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Gastvorträge, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote

Literaturangaben:

- Böhringer, J.; Bühler, P.; Schlaich, P. (2008): Kompendium der Mediengestaltung. 4. Aufl. Berlin/Heidelberg.
- Meister, D. M.; Tergan, S.-O.; Zentel, P. (Hrsg.) (2004): Evaluation von E-learning. Zielrichtungen, methodologische Aspekte, Zukunftsperspektiven. Münster/New York/München/ Berlin.
- Moser, H. (2008): Einführung in die Netzdidaktik. Lehren und Lernen in der Wissensgesellschaft. Zürich /Baltmannsweiler.
- Niegemann, H. M. u.a. (Hg.) (2007): Kompendium multimediales Lernen. Berlin / Heidelberg: Springer Verlag
- Niegemann, H. u.a. (2004): Kompendium E-Learning. Berlin/Heidelberg.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: MA-EHF1: Medienbildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: (Praxis-)Forschungsprojekt		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Horst Niesyto		
Dozent/in: Prof. Dr. Horst Niesyto		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h ²	Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: Portfolio-Nachweis: „mit Erfolg bestanden“		

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Der Baustein macht die Studierenden mit speziellen Forschungsansätzen und Forschungsmethoden vertraut, z.B. medienethnographische Erkundungen, medienbiographische Methoden, dem Forschungsansatz ‚Eigenproduktionen mit Medien‘, dem Einsatz visueller Methoden, Ansätzen der Foto- und Filminterpretation, der Analyse von multimedialen Produkten.

Inhalte des Bausteins:

- Fragestellungen, Ansätze und Methoden der medienpädagogischen (Praxis-)Forschung
- Spezielle Forschungsmethoden, z.B. medienethnographische Erkundungen (in Verbindung mit teilnehmender Beobachtung), medienbiographische Methoden (in Verbindung mit Photo-Elicitation), Leitfaden-Interviews, Forschungsansatz „Eigenproduktionen mit Medien“
- Analyse und Interpretation von Medienproduktionen, z.B. Methoden der Foto- und Filminterpretation, computergestützte Videofilmanalyse, Analyse von multimedialen Produkten
- Überlegungen zu eigenen Forschungsstudien; Möglichkeit zur Mitarbeit an Forschungsprojekten

Kompetenzen:

Die Studierenden

- können Aufgaben und Forschungsdesiderata im Bereich der medienpädagogischen Entwicklungsarbeit und (Praxis-) Forschung benennen und herausarbeiten
- kennen spezielle Forschungsmethoden im Bereich der medienpädagogischen (Praxis-) Forschung und können diese gegenstands- und zielgruppenbezogen verorten
- begreifen Forschung als Prozess und können forschungsethische Fragen verantwortungsvoll behandeln (Umgang mit personenbezogenen Daten etc.)
- entwickeln Überlegungen zu eigenen Forschungsvorhaben, z.B. im Hinblick auf die Masterthesis

Lehr- und Lernformen: Seminare, Projektarbeit, medienethnographische Erkundungen, Exkursionen, Blended Learning, Präsentationen, Gastvorträge, Forschungs- und Evaluationsberichte, Medienstudien, Hausarbeiten, Referate

Literaturangaben:

- Ehrenspeck, Y.; Schäffer, B. (Hg.) (2003): Foto- und Filmanalyse in der Erziehungswissenschaft. Opladen: Leske und Budrich.
- Marotzki, W.; Niesyto, H. (Hrsg.) (2006): Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden.
- Mikos, L.; Wegener, C. (Hg.) (2005): Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch. Konstanz.
- Niesyto, H. (Hg.) (2003): VideoCulture – Video und interkulturelle Kommunikation. Grundlagen, Methoden und Ergebnisse eines internationalen Forschungsprojekts. München.
- Niesyto, H.; Holzwarth, P.; Maurer, B. (2007): Interkulturelle Kommunikation mit Foto und Video. Reihe Medienpädagogische Praxisforschung, Bd. 2. München: Verlag kopaed.
- Niesyto, H.; Moser, H. (Hg.) (2007): Qualitative Forschung in der Medienpädagogik. Themenheft Nr. 14, Online-Zeitschrift „MedienPädagogik“. URL: <http://www.medienpaed.com/zs/>
- Prosser, J. (Ed.) (2001): Image-based Research. A Sourcebook for Qualitative Researchers.

² Unter Präsenzzeit wird hier auch die betreute Arbeit im Praxis- bzw. Forschungsfeld verstanden

London: Routledge/Falmer.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: MA-EHF1: Medienbildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Ausgewählte Themen- und Problemfelder der Medienbildung (Medienpädagogisches Kolloquium)		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Horst Niesyto		
Dozent/in: Prof. Dr. Horst Niesyto		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: In Verbindung mit Baustein 4 wird die mündliche Modulprüfung abgelegt (Modulnote); zum Gegenstand der mündlichen Prüfung: siehe Hinweis auf S. 1 dieser Modulbeschreibung		

<ul style="list-style-type: none"> • Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Der Baustein intendiert die Kenntnis und Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen und ausgewählten Themen- und Problemfeldern der Medienpädagogik sowie die Vorbereitung und Begleitung von Masterthesen mit einem medienpädagogischen Schwerpunkt. Das Kolloquium dient auch der Vorbereitung auf die mündliche Modulprüfung (Modulnote).
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen und ausgewählten Themen- und Problemfeldern in der Medienpädagogik und der medienpädagogischen (Praxis-) Forschung • Überlegung zur Entwicklung eigener Forschungsstudien, z.B. im Hinblick auf die Masterthesis • Vorbereitung auf die mündliche Modulprüfung
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft <ul style="list-style-type: none"> • sich mit aktuellen Fragen und ausgewählten Themen- und Problemfeldern der Medienpädagogik vertieft auseinanderzusetzen • Überlegungen für eigene medienpädagogische Studien zu entwickeln, z.B. im Hinblick auf die Masterthesis, und diese im Kolloquium zur Diskussion zu stellen • im Falle von Masterthesen zu einem medienpädagogischen Schwerpunkt diese im Kolloquium vorzustellen und sich mit Feedback kritisch-konstruktiv auseinanderzusetzen
Lehr- und Lernformen: Kolloquium, Einzel- und Gruppenarbeit, Blended Learning, Exkursionen, Gastvorträge, Präsentationen/Referate, Forschungs- und Evaluationsberichte, qualifizierte Verlaufsprotokolle
Literaturangaben: Literatur wird jeweils angegeben, da die verschiedenen Kolloquiums-Themen wechseln und aktuelle Entwicklungen aufgreifen.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF2: Bildungsmanagement
Modulbezeichnung: MA-EHF2: Bildungsmanagement		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ulrich Müller		
Baustein 1: Strategisches Management und Kostenmanagement Baustein 2: Führung, Kommunikation und Kooperation Baustein 3: Bildungsmarketing Baustein 4: Ausgewählte Probleme des Bildungsmanagements in Fallbezogener Arbeitsweise		
CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 1 und 2
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300 h
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung durch Hausarbeit, Referat, Reflexion, Klausur in einem Baustein (Schwerpunkt frei wählbar innerhalb des Moduls) oder Lern-tagebuch über alle gewählten Bausteine (Betreuer innerhalb des Moduls frei wählbar durch Studierenden)		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung in der Wissens- und Handlungsdomäne Bildungsmanagement • Differenzierte Bearbeitung der Aufgaben und der Instrumente des Bildungsmanagement • Vertiefung und Erweiterung ausgewählter Aufgaben und Wissensgebiete 		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit, Bildungseinrichtungen auch nach betriebswirtschaftlichen Effizienzkriterien zu gestalten • Grundlegende Managementverfahren und -techniken (z.B. Balanced Scorecard, EFQM-Modell, Portfoliotechnik, Geschäftsfeldanalyse, Kostenmanagement, Bildungscontrolling) • Überblick zu Terminologie, Theorien und Modellen der Kommunikation und Teamentwicklung • Reflexion und Erweiterung der eigenen Fähigkeiten im Bezug auf Gesprächsführung, Präsentation und Moderation • Kenntnisse über Marketingkonzepte und Marketinginstrumente • Reflexion von Innovationsthemen und Erarbeitung theoretischer und praktischer Relevanzen. • inhaltliche Vertiefung und strukturell vernetztes Verständnis für spezifische Anforderungen aus der Bildungsmanagementpraxis 		
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln die Bereitschaft, strategieorientierte Managementverfahren zu initiieren, zu gestalten und zu steuern • können die Strukturen und Verfahren des Controllings und des Kostenmanagements in Organisationen analysieren und im Einklang mit strategischen Zielen der Bildungseinrichtung modellieren • gewinnen einen Überblick zu Terminologie, Theorien und Modellen der Kommunikation in Führungszusammenhängen • reflektieren und erweitern Ihre Fähigkeiten in Gesprächs-, Moderations- und Präsentationssituationen • wissen, dass Marketingprozesse mit verschiedenen betriebswirtschaftlichen Instrumenten geplant und gesteuert werden • sind in der Lage Bildungsdienstleistungen strategisch zu planen und diese am Markt zu verkaufen. • entwickeln ein gleichermaßen inhaltlich vertieftes und strukturell vernetztes Verständnis für spezifische Anforderungen aus der Bildungsmanagementpraxis 		
Beteiligte Disziplinen: Bildungsmanagement, Wirtschaftswissenschaft		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge		

Vorausgesetzte Module: Es werden Grundkenntnisse im Bereich Bildungsmanagement vorausgesetzt, nachzuweisen z. B. durch den Besuch einer einführenden Veranstaltung

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Die Bausteine des Moduls sind auch in Lehramtsstudiengänge mit dem Unterrichtsfach Wirtschaft verwendbar.

Vernetzung mit anderen Modulen: keine
--

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF2: Bildungsmanagement
Modulbezeichnung: MA-EHF2: Bildungsmanagement		
Baustein 1: Strategisches Management und Kostenmanagement		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ulrich Müller		
Dozent/in: Dr. Ulrich Iberer		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 1
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung.		
Modulziele: Der Baustein nimmt die Fragestellung auf, wie Bildungsorganisationen mit betriebswirtschaftlichen Methoden (Strategische Steuerung, Kostenmanagement, Controlling, Budgetierung) gestaltet und gesteuert werden.		
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Fragen der Bildungsprogrammgestaltung in ihrer Beziehung zum Leitbild sowie den strategischen Zielen der Bildungsorganisation • Notwendigkeit, Bildungseinrichtungen auch nach betriebswirtschaftlichen Effizienzkriterien zu gestalten. • Grundlegende Managementverfahren und -techniken (z. B. Balanced Scorecard, EFQM-Modell, Portfoliotechnik, Geschäftsfeldanalyse). • Balanced Scorecard als ausgewogenes Managementverfahren zur Umsetzung strategischer Ziele in sozialen Organisationen. • Zentrale Kategorien und Verfahren des Kostenmanagements und der Kosten- und Leistungsrechnung kommunizieren. • Zentrale Optimierungsstrategien im Bereich Controlling und Kostenmanagement für Bildungseinrichtungen entwickeln und kommunizieren. • Grundlegenden Ziele und Verfahren der Budgetierung, sowie weitergehende und alternative Konzepte zur Budgetierung reflektieren. • Konzepte, Verfahren und Messgrößen des Bildungscontrollings. 		
Kompetenzen des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse strategischer Steuerung von Bildungsorganisationen • Fähigkeit, Strategieentwicklung mit Hilfe einer Balanced Scorecard zu gestalten • Kenntnisse über betriebswirtschaftliche Verfahren des Kostenmanagements: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Investition und Finanzierung • Fähigkeit, zentrale Kategorien der Kostentheorie (Kontenrahmen; Voll-, Teil- und Prozesskostenverfahren; Betriebsabrechnung; Preisfindung und Target Costing) anzuwenden • Kenntnisse grundlegender Budgetierungsverfahren • Kenntnisse über Verfahren und Instrumente des Bildungscontrollings 		
Lehr- und Lernformen: Vorbereitende Seminararbeit, Bearbeitung mehrerer Fallstudien, reflektierte Teamarbeit		

Literaturangaben:

- Becker, Fred G.; Fallgatter, Michael J. (2002): Unternehmensführung. Einführung in das strategische Management. Berlin: ESV-Verlag.
- Böttcher, Wolfgang; Merchel, Joachim (2010): Betriebswirtschaftliche Steuerung. In: Böttcher, Wolfgang; Merchel, Joachim (Hrsg.): Einführung in das Bildungs- und Sozialmanagement. Op-laden: UTB, S. 98-130.
- Böttcher, Wolfgang; Weißhaupt, Horst; Weiß, Manfred (1997, Hrsg.): Wege zu einer neuen Bildungsökonomie – Pädagogik und Ökonomie auf der Suche nach Ressourcen und Finanzierungskonzepten. Weinheim und München: Juventa.
- Bramseman, Rainer (2005): Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung. Münster: LIT.
- Friedrich, Katja; Meisel, Klaus; Schuldt, Hans-Joachim (2005): Wirtschaftlichkeit in Weiterbildungseinrichtungen. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Horvath & Partners (2004): Balanced Scorecard umsetzen. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Kappler, Ekkehard (2006): Controlling – Eine Einführung für Bildungseinrichtungen und andere Dienstleistungsorganisationen. München: Waxmann.
- Jung, R.H.; Bruck, J./ Quarg, S. (2007): Allgemeine Managementlehre. Berlin: ESV-Verlag.
- Kaplan, Robert; Norton, David P. (2001): Die strategiefokussierte Organisation. Führen mit der Balanced Scorecard. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Kortendieck, Georg; Summen, Frank (Hrsg., 2008): Betriebswirtschaftliche Kompetenz in der Erwachsenenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Lojewski, Ute von; Thalenhorst, Jobst (2001): Kostenrechnung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schöni, Walter (2006): Handbuch Bildungscontrolling – Steuerung von Bildungsprozessen in Unternehmen und Bildungsinstitutionen. Zürich: Rüegger
- Schweizer, Gerd; Großmann, Friedhelm (2007): „What you can't measure you can't manage“ – Kennzahlengestütztes Management von Bildungseinrichtungen? In: Schweizer, Gerd; Iberer, Ulrich; Keller, Helmut (Hrsg.): Lernen am Unterschied. Bildungsprozesse gestalten, Innovationen vorantreiben. Bielefeld: W. Bertelsmann. S. 251-276.
- Sell, Stefan (2005): Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen. Studienbuch 2 zum Bildungs- und Sozialmanagement. Remagen: ibus-Verlag.
- Simon, Fritz B. (2009): Einführung in die systemische Wirtschaftstheorie. Heidelberg: Carl Auer.
- Zech, Rainer (2010): Finanzmanagement. In: Handbuch Management in der Weiterbildung. Weinheim: Beltz, S. 213-237.
- Ziegele, Frank (2008): Budgetierung und Finanzierung in Hochschulen. München: Waxmann.
- Zurwehme, Annikka (2006): Erfolgsbezogene Steuerung von Weiterbildungseinrichtungen. Überlegungen zur Entwicklung eines Controlling-Systems für Bildungsanbieter. Dresden: TU-Dpress.

Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF2: Bildungsmanagement
Modulbezeichnung: MA-EHF2: Bildungsmanagement		
Baustein 2: Führung, Kommunikation und Kooperation		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ulrich Müller		
Dozent/in: Prof. Dr. Ulrich Müller		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung.		
Modulziele: Der Baustein thematisiert Kommunikation als Grundlage von Führungsprozessen. Er vermittelt theoretische Grundlagen und praktische Kompetenzen für die Bewältigung zentraler Kommunikationssituationen in Führungszusammenhängen: Mitarbeitergespräch, Präsentationen vor Gruppen, Moderation von Gruppenprozessen.		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundprobleme, Modelle und Konzepte der Mitarbeiterführung • Grundlegende Kommunikationsmodelle • Mitarbeitergespräche • Verfahren, Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Moderationsmethode • Kommunikationstheoretische Grundlagen wirkungsvollen Sprechens; Präsentationstechnik und Medieneinsatz • Modelle und Verfahren zur Teamentwicklung 		
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen einen Überblick zu Grundfragen der Mitarbeiterführung • gewinnen einen Überblick zu Terminologie, Theorien und Modellen der Kommunikation • setzen sich mit dem Ansatz einer mitarbeiterorientierten Gesprächsführung auseinander und reflektieren vor diesem Hintergrund ihre eigene Haltung in Gesprächssituationen. Sie erweitern und differenzieren ihr Repertoire von Techniken zur Steuerung von Gesprächen. • reflektieren und erweitern Ihre Fähigkeiten in Präsentationssituationen • setzen sich mit der Planung und Gestaltung von Sitzungen und Besprechungen auseinander und mit den Möglichkeiten, durch den Einsatz von Moderationsmethoden die Zusammenarbeit effektiver zu gestalten. • entwickeln ein Verständnis dafür, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit ein Team wirkungsvoll zusammenarbeiten und Leistung erbringen kann. Sie erkennen, welche Aufgabe dabei der Teamleitung zukommt, und lernen Verfahren zur Teamentwicklung und zur Förderung der Kooperation kennen. 		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit		

Literaturangaben:

- Bruch, H. (2004): Moderationstechnik. In: DUBS, R. et al. (Hg.): Einführung in die Managementlehre. Bd. 5 (S. 47-82). Bernd: Haupt.
- Dubs, R. (2004a): Sitzungs- und Konferenztechnik. In: DUBS, R. et al. (Hg.): Einführung in die Managementlehre. Bd. 5 (S. 23-34). Bern: Haupt.
- Dubs, R. (2004b): Vortrags- und Präsentationstechnik. In: DUBS, R. et al. (Hg.): Einführung in die Managementlehre. Bd. 5 (S. 35-46). Haupt: Bern.
- Klebert, K./ Schrader, E./ Straub, W. G. (2002): ModerationsMethode. Hamburg: Windmühle.
- Klebert, K./ Schrader, E./ Straub, W. G. (2003): KurzModeration. Hamburg: Windmühle.
- Regnet, E. (2003): Kommunikation als Führungsaufgabe. In: ROSENSTIEL, L. v./ REGNET, E./
- Domsch, M. (Hg.): Führung von Mitarbeitern (S. 243-252). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Rosenstiel, L. (2003): Grundlagen der Führung. In: ROSENSTIEL, L. v./ REGNET, E./
- Domsch, M. (Hg.): Führung von Mitarbeitern (S. 3-26). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Saul, S. (1995): Führen durch Kommunikation. 2. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.
- Schnelle-Cölln, T./ SCHNELLE, E. (2001): Visualisieren in der Moderation: Eine praktische Anleitung für Gruppenarbeit und Präsentationen. Hamburg: Windmühle.
- Schulz von Thun, F./ Ruppel, J./ Stratmann, R. (2000): Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Schultz von Thun, F.(2011):Miteinander Reden; Band 1-3; Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag

Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF2: Bildungsmanagement
Modulbezeichnung: MA-EHF2: Bildungsmanagement		
Baustein 3: Bildungsmarketing		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ulrich Müller		
Dozent/in: Mirjam Soland		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung.		
Modulziele: Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Bildungsmarketing.		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis von Modellen und Methoden des strategischen sowie des operativen Marketings • Marketingstrategie als Ausrichtung aller Aktivitäten der Organisation an den Wünschen und Bedürfnissen aller Stakeholder • ausgewählte Marketingmaßnahmen und –projekte • Handhabung der Tools zur Formulierung einer Marketingstrategie • eine Marketingstrategie umsetzen und evaluieren • Übersicht über Maßnahmen im Marketing-Mix 		
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Bedeutung einer übergreifenden marktorientierten Führung einer Organisation. • reflektieren Marketing als Teil der Unternehmenskultur und als eine spezifische Grundausrichtung der Führungssysteme. • erkennen die Bedeutung der Kundenzufriedenheit als zentrale Wertschöpfungs- und Zielkategorie einer ganzheitlichen Politik von Bildungsorganisationen • reflektieren Marketingstrategien • ist die besondere Ausrichtung des Marketings für Bildungsinstitutionen (Bildungsmarketing) bewusst • lernen strategisch zu planen, mit dem Ziel Bildungsdienstleistungen am Markt zu verkaufen • gewinnen Handlungsansätze, um diese Planung operativ umzusetzen 		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit		

Literaturangaben:

- Bernecker, M. (2004): Bildungsmarketing. Köln: Johanna-Verl.
- Geißler, H. (Hrsg.) (1997): Weiterbildungsmarketing. Neuwied, Kriftel, Berlin: Luchterhand.
- Goetze, W. (2000): Bildungsmarketing. Impulse für die Schulentwicklung. Bern: h.e.p.-Verl.
- Homburg, C.; Krohmer, H. (2006): Marketingmanagement. Strategie, Instrumente, Umsetzung, Unternehmensführung. Wiesbaden: Gabler.
- Kotler, P.; Bliemel, F. (1992): Marketing-Management. Analyse, Planung, Umsetzung und Steuerung. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Lindner, W. (2003): PR@www. Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten von SMS und Internet. Essen Ruhr: Stamm-Verlag GmbH.
- Lutzer, Birgit/ Reiter, Hanspeter (2009): Handbuch Marketing für Weiterbildner: Bildung mit den »6 P« professionell vermarkten; Verlag: Beltz;
- Meffert, H.; Bruhn, M. (1997): Dienstleistungsmarketing. Grundlagen - Konzepte - Methoden; mit Fallbeispielen. Wiesbaden: Gabler.
- Meiler, R. (2005): Praxis Weiterbildung. Personalentwicklung, Bedarfsanalyse, Seminarplanung, Seminarbetreuung, Transfersicherung, Qualitätssicherung, Bildungsmarketing, Bildungscontrolling; mit CD-ROM. Offenbach: GABAL-Verl.
- Payne, A. (1999): Handbuch Relationship Marketing. Konzeption und erfolgreiche Umsetzung. München: Vahlen.
- Sander, M. (2004): Marketing-Management. Märkte, Marktinformationen und Marktbearbeitung. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Schöll, I. (1997): Weiterbildungsmarketing. Frankfurt (Main): Deutsche Institut für Erwachsenenbildung.
- Stahl, T. (Hrsg.) (1994): Bildungsmarketing im Spannungsfeld von Organisationsentwicklung und Personalentwicklung. Bielefeld: Bertelsmann.
- Westermann, A. (2004): Unternehmenskommunikation im Internet. Bestandsaufnahme und Analyse am Beispiel nationaler und internationaler Unternehmen. Berlin: Vistas.

Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF2: Bildungsmanagement
Modulbezeichnung: MA-EHF2: Bildungsmanagement		
Baustein 4: Ausgewählte Probleme des Bildungsmanagements in fallbezogener Arbeitsweise		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ulrich Müller		
Dozent/in: Dr. Sven Wippermann		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung.		
Modulziele: Der Baustein eröffnet den Studierenden die gesellschaftlichen, institutionellen und domänenspezifischen Wirkungskreise von Bildungsmanagement.		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmanagement als Handlungsfeld, um Innovationen in Bildungseinrichtungen zu etablieren • Problemanalyse von Fragen der Bildungsmanagementpraxis und Bildungsmanagementforschung • Kreativitätstechniken und Innovationsmanagement im Bildungsmanagement 		
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden beobachten aktuell diskutierte Fragen des Bildungsmanagements und bestimmen daraus Themenfelder, die für Erneuerungsprozesse bedeutsam sind. • Die Studierenden reflektieren Innovationsthemen und erarbeiten theoretische und praktische Relevanzen. • Sie erschließen dabei unterschiedliche Domänen und Disziplinen, definieren Kongruenzen zwischen diesen Feldern und reflektieren kritisch den aktuellen Forschungsstand. • Sie vertiefen wissenschaftliche Forschungsmethoden, insbesondere zur Hypothesenbildung, empirische und hermeneutische Methoden zur Theoriefindung von Praxisfragen. • Die Studierenden entwickeln ein gleichermaßen inhaltlich vertieftes und strukturell vernetztes Verständnis für spezifische Anforderungen aus der Bildungsmanagementpraxis. 		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit		
Literaturangaben: Die Literaturgrundlage ist abhängig von der jeweiligen Thematik, der spezifischen Fragestellung und des Beobachtungsfalls.		
Voraussetzungen für die Teilnahme: siehe Modulbeschreibung		
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch		

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung
Modulbezeichnung: MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Renate Müller / apl. Prof. Dr. Ute Holm		
Baustein 1: Bildungssoziologie und Theorien sozialer Ungleichheit Baustein 2: Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft, Gender, Migration und Theorien sozialer Ungleichheit (u.a.) Baustein 3: Konzepte inklusiver Bildung		
CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 1 und 2
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge oder Thesenpapiere oder Protokolle/Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung entweder durch Entwicklung eines Fort- oder Weiterbildungskonzeptes und dessen Präsentation oder durch die Kritik eines bestehenden Fort- und Weiterbildungskonzeptes und dessen Präsentation.		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Bedingungen und Ergebnisse von Bildungs- und Erziehungsprozessen kennen lernen • Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit durch Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse erschließen und reflektieren. • Fragen der Inklusion im Zusammenhang gesellschaftlicher Exklusionsprozesse • die Folgen einer inklusiven Haltung für die Planung von Bildungsangeboten und für die Didaktikkonzepte in Bildungsangeboten erkennen und umsetzen • Diskurs über die Rolle von Individuum und Gesellschaft im Bildungsprozess führen können und zentrale Theorien (z. B. soziologische, didaktische) zu Individualisierungs- und Individuationsprozessen kennen. 		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ungleichheit: Theorien und empirische Befunde • Inklusive Bildungsvorstellungen • Formen der Bildungsbenachteiligung • Fort- und Weiterbildungskonzepte im Kontext von Individualisierung und Benachteiligung. • Individualisierung und Individuation: Theorien und Konzepte. • Verhältnis von Bildung und Benachteiligung, Reproduktionsmechanismen von sozialer Ungleichheit 		
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Bildungs- und Erziehungsprozessen und ihre sozialen Bedingungen analysieren und für die weitere Arbeit nutzbar machen. • können Theorien z.B. zu Inklusion, Exklusion, Individualisierung und Individuation erarbeiten, erläutern, vergleichen und anwenden • erkennen, welche Rolle Bildung im Zusammenhang von Benachteiligung und deren Überwindung spielt und können daraus Konzepte und Handlungsstrategien ableiten 		
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Studiengänge der Lehrämter, Sonderpädagogik, Soziologie, Medienpädagogik		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Recherchen		

Vorausgesetzte Module: BA Inklusive Bildung, BA-EZW1 und BA-EZW2

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramtsstudiengänge WHR und SP, MA Bildungsforschung

Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit Modul „Soziologie, Psychologie, Philosophie“ möglich; angestrebte Vernetzung mit MA-FHF1: DaF/DaZ; MA-FHF4: Freies Handlungsfeld „Medienbildung“

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung
Modulbezeichnung: MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Bildungssoziologie und Theorien sozialer Ungleichheit		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Renate Müller / apl. Prof. Dr. Ute Holm		
Dozent/in: Dozierende der Soziologie		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Form der Modulprüfung: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Bedingungen und Ergebnisse von Bildungs- und Erziehungsprozessen • Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit 		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Fragestellungen und Methoden der Bildungssoziologie • Bildungsinstitutionen und -reformen aus soziologischer Perspektive • Theorien sozialer Ungleichheit aus bildungssoziologischer Perspektive: Klassen- und Schichtentheorien, Lebensstil- und Milieuansätze, Theorie sozialer Lagen, Individualisierungstheorie 		
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Reflexion sozialer Bedingungen und Ergebnisse von Bildungs- und Erziehungsprozessen • Verständnis und Reflexion der Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit durch Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse • Kenntnis und Verständnis von Theorien sozialer Ungleichheit • Kenntnis und Verständnis der zentralen Dimensionen ungleicher Bildungschancen 		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit		
Beteiligte Disziplinen: Erwachsenenbildung, Soziologie		
Voraussetzungen für die Teilnahme: MA-S/P/P ein Baustein in Soziologie oder BA-S/P/P		
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch		
Ziele: (Nach Modulbeschreibung) <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Genderforschung oder der Migrationssoziologie • Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit nach sozialer Herkunft (oder nach Geschlecht oder nach Migration) durch Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse erkennen • Umgang mit Heterogenität, Förder- und Integrationsmöglichkeiten: soziale Herkunft, Gender, Migration (u.a.) 		
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Gendertheorien/ Migrationssoziologische Theorien • Bildungsforschung der spezifischen Benachteiligung nach sozialer Herkunft, Gender oder Migration 		
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse der Gender- oder der Migrationssoziologie • Kenntnis und Verständnis der zentralen Dimensionen ungleicher Bildungschancen soziale Herkunft oder Gender oder Migration 		

<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Begründung spezifischer Förder- und Integrationschancen • Fähigkeit zur kritischen Diskussion empirisch-statistischer Ergebnisse der Bildungsforschung • 		
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Präsentationen, Gruppenarbeit		
Voraussetzungen für die Teilnahme: MA-S/P/P ein Baustein in Soziologie oder BA-S/P/P		
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch		
Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung
Modulbezeichnung: MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft, Gender, Migration u.a.		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Renate Müller, apl. Prof. Dr. Ute Holm		
Dozent/in: Dozierende der Soziologie		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung		

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung
MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Konzepte inklusiver Bildung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Renate Müller, apl. Prof. Dr. Ute Holm		
Dozent/in: Lehrende des Fachs		
CP: 2 x 3	SWS: 2 x 2	Studiensemester: 2
Workload: 2 x 120 h	Präsenzzeit: 2 x 30 h	Selbststudium: 2 x 90 h
Form der Modulprüfung: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung		

Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Kenntnisse über die Besonderheiten des Lernens von Menschen in benachteiligten Situationen • Vertiefende Kenntnisse über die Rahmenbedingungen inklusiver Bildung • Analysefähigkeiten zur intersubjektiven Verständigung über Lernschwierigkeiten und Lernbehinderungen
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Diskussions- und Forschungsstand zur inkludierenden Erwachsenenbildung • Gesetzliche Rahmenbedingungen für Inklusive Bildung • Subjektwissenschaftliche Lerntheorie • Fallanalysen
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können erkennen, worin die benachteiligenden Wirkungen und Effekte von Lebensbedingungen und gesellschaftlichen Strukturen liegen und wie sie für die Betroffenen zu Prämissen ihres Handelns und Lernens werden • können Wege erschließen und pädagogische Vorgehensweisen entwickeln, um auf die Bedürfnisse von Menschen in benachteiligenden Situationen eingehen zu können
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit
Literatur: Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Handlungsfeld: MA-S/P/P ein Baustein in Soziologie oder BA-S/P/P; Inklusive Bildung im BA-Bildungswissenschaften Lebenslanges Lernen oder vergleichbare Vorkenntnisse
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Wahlbereich: Fachspezifische Handlungsfelder

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunkt EB/WB“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF1: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Stefan Jeuk		
Baustein 1: Fremdsprachenkurs Baustein 2: Sprachwissenschaft /Literaturwissenschaft/ Sprachliches und literarisches Lernen Baustein 3: Sprachwissenschaft /Literaturwissenschaft/ Sprachliches und literarisches Lernen Baustein 4: Sprachwissenschaft /Literaturwissenschaft/ Sprachliches und literarisches Lernen		
CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 2 und 3
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300 h
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge oder Thesenpapiere oder Protokolle/Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung in den Bausteinen 2, 3 oder 4 (Hausarbeit oder Klausur oder mündliche Prüfung). In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung enthalten, der Baustein, in dem die Modulprüfung verfasst wird, wird mit zwei CP zusätzlich belegt.		
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der im Bachelorstudium studierten Inhalte • Grundlegende Erfahrungen in einer Fremdsprache • Vertiefung eigener Interessen in den Bereichen Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik • Vertiefung eigener Interessen in den Bereichen Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft bzw. Literaturdidaktik/Mediendidaktik • Schwerpunktsetzung nach eigenen Interessen 		
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Die Inhalte richten sich nach den Vorgaben der jeweils ausgewählten Veranstaltungen 		
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Schwerpunkte im Studium setzen; • auswählen, welche Veranstaltungen dem eigenen Kompetenzzuwachs dienen; • Literatur eigenständig studieren, die Inhalte zusammenfassen und wiedergeben können; • Verschiedene theoretische Zugänge zu einem Thema gegeneinander abwägen können und diese mit Fachvertretern und Laien diskutieren; • Aus verschiedenen theoretischen Zugängen didaktische Konsequenzen ableiten; • Vertiefte Kompetenzen in sprachwissenschaftlichen, sprachdidaktischen, literaturwissenschaftlichen und literaturdidaktischen Arbeitsfeldern; • Weitere Kompetenzen richten sich nach den Vorgaben der ausgewählten Veranstaltungen. 		
Beteiligte Disziplinen: Deutsch		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge		
Vorausgesetzte Module: Modul BA-SF2a, Modul BA-SF2b		
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Es handelt sich um Angebote des Faches Deutsch		
Vernetzung mit anderen Modulen: Angestrebte Vernetzung mit MA-HF4 (Inklusive Bildung)		

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunkt EB/WB“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF1: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Fremdsprachenkurs		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Stefan Jeuk		
Dozent/in: Lehrbeauftragte		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Form der Modulprüfung: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere, Colloquien, schriftliche Tests o. Ä. nachgewiesen wird.		

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: Vertiefung im Bereich Sprachwissenschaft auf Grund eigener Interessen Auswahl aus einem Fremdsprachenkurs
Modulinhalte: Die Inhalte richten sich nach der gewählten Veranstaltung Inhalte können z.B. sein: <ul style="list-style-type: none"> • Fremdsprachenkurs Türkisch • Fremdsprachenkurs Griechisch • Fremdsprachenkurs Italienisch • Fremdsprachenkurs Russisch
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit der eigenen Lernerfahrung beim Fremdspracherwerb; • Kennenlernen einer Sprache, die aktuell für mehrsprachige Jugendliche und Erwachsene in Deutschland Familiensprachen sind; • Erwerb grundlegenden Kompetenzen in einer dieser Sprachen (A1 nach dem GER)
Lehr- und Lernformen: Die Lehr- und Lernformen richten sich nach der gewählten Veranstaltung
Literaturangaben: Die Literatur richtet sich nach der gewählten Veranstaltung.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Modul BA-SF2a, Modul BA-SF2b
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch / gewählte Fremdsprache

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunkt EB/WB“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF1: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Stefan Jeuk		
Dozent/in: N.N.		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60
Form der Modulprüfung: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o. Ä. nachgewiesen wird. In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung enthalten, der Baustein, in dem die Modulprüfung verfasst wird, wird mit zwei CP zusätzlich belegt.		
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: Vertiefung in ausgewählte Beispiele und Probleme der Sprachwissenschaft, Literatur- und Medienwissenschaft, der Sprachdidaktik und der Literaturdidaktik auf Grund eigener Interessen. Auswahl aus dem Angebot des Studienfachs Deutsch aller Studiengänge		
Modulinhalte: Die Inhalte richten sich nach der gewählten Veranstaltung. Inhalte können z.B. sein: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung Spracherwerb / Zweitspracherwerb • Soziolinguistik, Schriftlinguistik oder weitere linguistische Arbeitsfelder • Sprachdidaktische Theorien und Konzepte • Vertiefung Sprachförderung / Sprachdiagnostik • Alphabetisierung / Grundbildung • Weitere sprachdidaktische Arbeitsfelder des DaF/DaZ Unterrichts • Literaturtheorien / Medientheorien / Literaturgeschichte / Mediengeschichte • Kulturbegriff und seine Paradigmen • Theorien des Kinder- und Jugendtheaters • Literatur- und Mediendidaktische Theorien, Diskurse, Konzepte • Kriterien zur Auswahl von Texten / Medien in didaktischen Konzepten • Aufführungsanalyse unter didaktischer Fokussierung (Theater) • Sprachdidaktische oder literaturdidaktische Unterrichtsforschung 		
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Literatur eigenständig studieren, die Inhalte zusammenfassen und wiedergeben können; • Verschiedene theoretische Zugänge zu einem Thema gegeneinander abwägen können; • Aus verschiedenen theoretischen Zugängen didaktische Konsequenzen ableiten; • Auswählen und Bewerten von sprachwissenschaftlichen und literaturwissenschaftlichen Themen im Hinblick auf DaZ/DaF; • Vertiefte Kenntnisse in einer Teildisziplin der theoretischen Linguistik und in der linguistischen Erklärung sprachlichen Handelns; • Didaktische Konsequenzen aus den linguistischen Theorien ableiten und diese auf angemessenem wissenschaftlichen Niveau begründen können; • Auswählen und Bewerten von literaturwissenschaftlichen Themen im Hinblick auf DaF/DaZ; • Unterschiedliche Literatur-/ Medientheorien darstellen und auf literarische und andere Texte anwenden können; • Vertiefte Kompetenzen in literaturwissenschaftlichen Arbeitsfeldern; • Vertiefte Kompetenzen in literaturdidaktischen Arbeitsfeldern; • Fähigkeit literaturdidaktisches Wissen in der Praxis anwenden um umsetzen zu können; • Weitere Kompetenzen richten sich nach den Vorgaben der ausgewählten Veranstaltung. 		
Lehr- und Lernformen: Die Lehr- und Lernformen richten sich nach der gewählten Veranstaltung		

Literaturangaben:
Die Literatur richtet sich nach der gewählten Veranstaltung
Voraussetzungen für die Teilnahme: Modul BA-SF2a, Modul BA-SF2b
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunkt EB/WB“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF1: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)		
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Stefan Jeuk		
Dozent/in: N.N.		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 90	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60
Baustein 3 entspricht in Form und möglichen Inhalten Baustein 2.		

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunkt EB/WB“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF1: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)		
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Stefan Jeuk		
Dozent/in: N.N.		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 90	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60
Baustein 4 entspricht in Form und möglichen Inhalten Baustein 2.		

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF2: Berufliche Bildung
Modulbezeichnung: MA-FHF2: Berufliche Bildung		
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Bernd Geißel, Prof. Dr. Gerhard Drees		
Pflichtbaustein: Baustein 1: Geschichte der Technik und Technikphilosophie		
Wahl eines Bausteins aus Baustein 2 bis Baustein 4: Baustein 2: Ausgewählte Aspekte der Energie-, Elektro- und Informationstechnik Baustein 3: Ausgewählte Aspekte der Maschinen-, Produktions- und Bautechnik Baustein 4: Mikrosysteme in der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik		
Pflichtbausteine: Baustein 5: Konzeptionen der Fachdidaktik gewerblich-technischer Berufsbildung Baustein 6: Fachdidaktisches Hauptseminar		
CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 2 und 3
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300 h
Form der Modulprüfung: Je ein benoteter Leistungsnachweis im Pflichtbaustein 1 sowie aus dem Wahlbaustein 2, 3 oder 4; aktive Teilnahme an den Bausteinen 5 und 6		

Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:
<ul style="list-style-type: none"> In den jeweiligen Bereichen vertiefende Modulinhalte Wissens-, Könnens- und Fähigkeitsfundamente zu schaffen, von denen aus aufbauende und vertiefende Elemente einer strukturierten zukunftsweisenden technischen Bildung erworben werden können. Für Problemstellungen der Technikdidaktik, sowohl in betrieblichen, außerschulischen und schulischen Bereichen, Antworten und Lösungen zu finden und diese zur Diskussion zu stellen.
Modulinhalte:
<ul style="list-style-type: none"> Vertiefende Aspekte der jeweiligen Technikbereiche, der Technikphilosophie und der Fachdidaktik
Kompetenzen:
<p>Fachwissenschaftliche Kompetenzen Grundlegende Kenntnisse fachlicher Zusammenhänge und Einsichten in strukturelle Zusammenhänge des jeweiligen technikwissenschaftlichen Bereiches. Grundlegende und vertiefte Kenntnisse über Zusammenhänge und Perspektiven zu technikdidaktischen Entwicklungen und Tendenzen.</p> <p>Fachdidaktische Kompetenzen Vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten zur Gestaltung, Entwicklung und Reflexion von Lehr-Lern-Prozessen in gewerblich-technischen Bildungskontexten. Erwerb von Kenntnissen im Umgang domänentypischer Forschungsmethoden.</p>
Beteiligte Disziplinen: Technik
Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminar; Konzeption: Eine vielfältige und wechselnde hochschulmethodische Gestaltung der Veranstaltungen soll für effektives Studieren in den Präsenzveranstaltungen sorgen. In die seminaristischen Teile der Lehrveranstaltungen fließen studentische Eigenbeiträge in Form von Referaten ein, die zum Facettenreichtum der einzelnen Themen beitragen.
Vorausgesetzte Module:
Erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Modul BA-SF3).
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramt für WHRS, Masterstudiengang Berufspädagogik/Ingenieurwissenschaften
Vernetzung mit anderen Modulen:
Alle Bausteine werden mindestens einmal jährlich angeboten.

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF2: Berufliche Bildung
Modulbezeichnung: MA-FHF2: Berufliche Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Geschichte der Technik und Technikphilosophie		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Bernd Geißel		
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Form der Modulprüfung: Referatsbeitrag mit schriftlicher Ausarbeitung oder mündliche Prüfung		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung) <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zu ausgewählten Meilensteinen der technischen Entwicklung • Kenntnisse über die Wechselwirkungen fortschreitender technischer Entwicklungen, gesellschaftlichen und individuellen Bedürfnissen • Kenntnisse über die Bedeutung der Technik und die Folgen der Technikentwicklung für Mensch und Umwelt
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Technikverständnis, Allgemeine Systemtheorie der Technik • Ausgewählte bedeutende technische Erfindungen und ihren geschichtliche Kontexte • Technikentwicklung
Kompetenzen: Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Begriffsbestimmungen von Technik erläutern und in seinen Konsequenzen abschätzen • die Menschheitsgeschichte im Zusammenhang mit technischen Entwicklungen erkennen und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen bewerten • ausgewählte technische Entwicklungen darstellen und bewerten
Lehr- und Lernformen: Seminar (ggf. mit Exkursion oder Erkundung)
Literaturangaben: Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Modul BA-SF3).
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF2: Berufliche Bildung
Modulbezeichnung: MA-FHF2: Berufliche Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Fachwissenschaftliche Aspekte der Maschinen- und Energietechnik		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Harald Seifert		
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Form der Modulprüfung: wird vor Veranstaltungsbeginn vom Dozenten festgelegt (i.d.R. schriftliche Hausarbeit oder Klausur)		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung) Erwerb von vertieften Kenntnissen über <ul style="list-style-type: none"> • Energiewandlung • Erwerb von vertieften Kenntnissen der Elektro- und Informationstechnik an ausgewählten Schaltungen und Bauelementen • Erwerb von erweiterten Fähigkeiten zur Synthese elektrischer und elektronischer Schaltungen
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energiegewinnung, Fotovoltaikanlagen, Wind- und Wasserkraftwerke, Geothermieranlagen, u.a. • Ausgewählte Bauteile der Informations- und Elektrotechnik (Sensorik, Aktorik, Halbleiterbauelemente) • Ausgewählte Schaltungen der Elektro- und Informationstechnik (Kippstufen, Regelungen, Digitaltechnik)
Kompetenzen: Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • Systeme der Energiewandlung in ihrer Funktionsweise erklären und bewerten • elektrische und elektronische Schaltungen analysieren und deren Funktionen erkennen • geeignete elektrische und elektronischer Bauteile auswählen • ausgewählte digitale Schaltungen anfertigen, erproben und optimieren
Lehr- und Lernformen: Vorlesung mit seminaristischen Anteilen
Literaturangaben: Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Modul BA-SF3).
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF2: Berufliche Bildung
Modulbezeichnung: MA-FHF2: Berufliche Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Fachwissenschaftliche Aspekte der Maschinen-, Produktions- und Bautechnik		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Bernd Geißel		
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Form der Modulprüfung: wird zu Veranstaltungsbeginn vom Dozenten festgelegt; i.d.R. schriftliche Ausarbeitung oder Klausur		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung) Erwerb von vertieften Kenntnissen über: <ul style="list-style-type: none"> • Wärmeprozesse bei Verbrennungskraftmaschinen • getriebekinematische Ableitungen von Übersetzungen • Fertigungsarten, Fertigungsorganisationen und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge • Wärmebehandlungen von Stahl, deren Prüfverfahren zur Härte von Stahl und Eisenwerkstoffen • Werkstoffzusammensetzung und -technologie • Bautechnische Besonderheiten des konstruktiven Ingenieurbaus • Vereinfachte statische Berechnungsverfahren
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Kreisprozess des Otto- und Dieselmotors • Getriebelehre • Werkstoff- und Stahltechnologie • Baukonstruktion, Baustoffe, Statik • Wärme- und Schallschutz, Be- und Entwässerung u.a. • Ausgewählte rechtliche Grundlagen des Bauens
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können den Kreisprozess und die Bauelemente von Verbrennungsmotoren beschreiben und Möglichkeiten für Optimierungen erläutern • verfügen über vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Produktionstechnik • verfügen über vertiefte Kenntnisse der Bautechnik • können zu ausgewählten bautechnischen Aufgaben Lösungsentwürfe angeben und Berechnungen durchführen
Lehr- und Lernformen: Vorlesung mit seminaristischen Anteilen
Literaturangaben: Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Modul BA-SF3).
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF2: Berufliche Bildung
Modulbezeichnung: MA-FHF2: Berufliche Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Mikrosysteme in der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Bernd Geißel		
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Form der Modulprüfung: wird zu Veranstaltungsbeginn vom Dozenten festgelegt; i.d.R. schriftliche Ausarbeitung oder Klausur		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung) Erwerb von vertieften Kenntnissen über ausgewählte Aspekte der PC- oder mikrocontrollergestützten Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> • zu den Begriffen „Messen“, „Steuern“ und „Regeln“ nach Deutscher Industrie Norm • zu ausgewählten Beispielen der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik • zu proportionalen, differentialen und integralen Regelungsanlagen
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Begriffsdeutungen zum Messen, Steuern, Regeln • Messbeispiele, Messgeräte, Messanordnungen, Messfehler • Steuerungen in Industrie und Schule • Regelungen im Alltag • PID-Regelungstechnik
Kompetenzen: Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • Mess-, Steuer- und Regelungsaufgaben an selbst gewählten Beispielen entwerfen, berechnen und fertigen • technische Steuerungs- und Regelungsanlagen klassifizieren und ihre Funktionszusammenhänge erklären • computergestützte (speicherprogrammierbare) oder mikrocontrollergestützte Steuerungen an praktischen Beispielen anwenden
Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminar
Literaturangaben: Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Modul BA-SF3).
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF2: Berufliche Bildung
Modulbezeichnung: MA-FHF2: Berufliche Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Konzeptionen der Fachdidaktik gewerblich-technischer Berufsbildung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Bernd Geißel		
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Form der Modulprüfung: Aktive Teilnahme, wird zu Veranstaltungsbeginn vom Dozenten festgelegt; i.d. R. Durchführen einer Seminarmoderation		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung) Erwerb von Einsichten in grundlegende technikdidaktische Zusammenhänge, insbesondere über <ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Methoden, Arbeits- und Lernformen technikbezogenen Unterrichts • Ansätze der Technikdidaktik • Kenntnisse über aktuelle Entwicklungen in Programmatik, Diskussion und Forschung und Technikdidaktik
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Richtziele, Methoden und Verfahren, technische Medien • Typische Lern- und Handlungsformen im Technikunterricht • Aktuelle Forschungsarbeiten und Probleme der Technikdidaktik • Kompetenzdiagnostik in gewerblich-technischen Berufsfeldern
Kompetenzen: Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • diverse technikdidaktische Ansätze, deren Merkmale (Typ. Methoden, Medien usw.) sowie deren Konsequenzen für die Gestaltung von technikbezogenen Lehr-Lern-Prozessen in betrieblichen, außerschulischen und schulischen Kontexten erläutern • Technikdidaktische Forschungsarbeiten und ausgearbeitete Konzepte zur Fundierung eigener Aussagen heranziehen • Ansätze der Kompetenzdiagnostik bzgl. der Kriterien Validität, Reliabilität, Objektivität und Praktikabilität bewerten
Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminar
Literaturangaben: Die fachdidaktische Literatur wird zu Beginn der Kurse vorgestellt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Modul BA-SF3).
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF2: Berufliche Bildung
Modulbezeichnung: MA-FHF2: Berufliche Bildung		
Bausteinbezeichnung: Baustein 6: Fachdidaktisches Hauptseminar		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Bernd Geißel		
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Form der Modulprüfung: Aktive Teilnahme: wird zu Veranstaltungsbeginn vom Dozenten festgelegt; i.d.R. Durchführen einer Seminarmoderation		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung) Erwerb von erweiterten technikdidaktischen Einsichten und Zusammenhängen, insbesondere über <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten des Technikunterrichts wie z. B. zur Genderspezifität, zur sozialen Akzeptanz, zu seinem Verhältnis zu den Naturwissenschaften u.a. • neue Lehr- und Lernformen, z. B. bei Einbeziehung rechnergestützter Maschinen, Geräte und anderer Medien • aktuelle Tendenzen und Entwicklungen technischer Bildung in den deutschen Bundesländern
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Genderspezifität (Frauen und Mädchen und Technik) • Neue Lehr- und Lernformen • Perspektiven, Tendenzen und Entwicklungen
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • am aktuellen Forschungsstand orientierte, technikbezogene Lehr-Lern-Prozesse für betriebliche, außerschulische und schulische Kontexte planen und konkret vorbereiten • vorhandene Verlaufsplanungen von Unterricht sachgerecht analysieren und beurteilen • können Unterrichtskonzepte zu aktuellen technischen Problemen und Aufgaben erstellen und einschätzen
Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminar
Literaturangaben: Die fachdidaktische Literatur wird zu Beginn der Kurse vorgestellt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Modul BA-SF3).
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention
Modulbezeichnung: MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention		
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Steffen Schaal		
Baustein 1: Pathologie und Salutogenese aus humanbiologisch-medizinischer Sicht Baustein 2: Alltagsvorstellungen von Gesundheit und ihr Einfluss auf Gesundheitsförderung und Prävention Baustein 3: Interdisziplinäres Praxisseminar mit Thesenreflektion „Gesundheitsförderung in der Erwachsenenbildung“ Baustein 4: Exkursionen im Handlungsfeld Prävention und Gesundheitsförderung		
CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 2 und 3
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300 h
Form der Modulprüfung: Portfolio: Dokumentationen der Bausteine, Recherche, Ausarbeitung, Vorstellung und Dokumentation eines Forschungs- oder Interventionsansatzes aus Baustein 3.		

Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse der menschlichen Organsysteme in Hinblick auf die Prävention von Krankheiten erwerben. Von besonderer Bedeutung sind die Kategorien Infektionskrankheiten, verhaltensbezogene (Zivilisations-)Krankheiten, Onkologie sowie der Mensch als biopsychosoziale Einheit • Aufbau tragfähiger Konzepte zur Gesundheitsförderung und Prävention, die auf Grundlage alltäglicher (Laien-) Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit die Planung angemessener Interventions- und Präventionsansätze erlauben. Von besonderer Bedeutung sind dabei Grundlagen der Gesundheitskommunikation • Überblick über gegenwärtige, evidenzbasierte Zugänge zur Gesundheitsförderung und Prävention gewinnen, kritisch reflektieren und für eigene theoriegeleitete Forschungsfragen nutzen können • Einblicke in Berufsfelder der Gesundheitsförderung erlangen sowie deren wissenschaftliche Fundierung analysieren und diskutieren
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Das menschliche Immunsystem und dessen Rolle bei der Gesunderhaltung des Organismus • Biologie der Krankheit: Krankheitserreger, Krebs und Zivilisationskrankheiten der westlichen Welt • Vertiefende Auseinandersetzung mit Ansätzen der Prävention und Gesundheitsförderung • Menschliches Verhalten und dessen Beziehung zum Gesundheits-Krankheits-Kontinuum • Laienvorstellungen, Alltagswissen und deren Rolle beim Lernen und Verstehen der naturwissenschaftlichen Grundlagen von Gesundheit und Krankheit • Aspekte und Konzepte der Gesundheitswissenschaften werden von Referenten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen in Impulsreferaten beleuchtet • Aufarbeitung (inter)nationaler Forschungsergebnisse zur Prävention und Gesundheitsförderung mit dem Ziel der Entwicklung eigener Forschungsfragen • Exkursionen zu relevanten Berufs- und Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung und Prävention
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, Aufrechterhaltung der Gesundheit und Krankheitsprävention auf physiologischer Grundlage erklären und in Beziehung zu gesundheitsbezogenem Verhalten setzen zu können • Fähigkeit zur Entwicklung fachdidaktisch fundierter Lehr-/ Lern- und Informationsangebote zum Themenfeld Gesundheit und Krankheit • Vertiefte Kenntnis aktueller und (inter-)nationaler sowie interdisziplinärer Forschungs- und Interventionsansätze der Gesundheitsförderung und Prävention

- Fähigkeit zur Einschätzung von Möglichkeiten und Grenzen der Gesundheitsförderung und Prävention im Hinblick auf die Gestaltung von gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen
- Kenntnis der Berufs- und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung

Beteiligte Disziplinen: Biologie, externe Fachreferenten

Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge

Vorausgesetzte Module: BA-HF: „Gesundheitsförderung im Lebenslauf“

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Bausteine 1 (Pathologie und Salutogenese aus humanbiologisch-medizinischer Sicht) und Baustein 2 (Alltagsvorstellungen von Gesundheit und ihr Einfluss auf Gesundheitsförderung und Prävention) im Lehramtsstudien Primar-/ Sekundarstufe I (Hauptfach Biologie)

Vernetzung mit anderen Modulen: keine

Bereich „Erziehungswissenschaft“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention
Modulbezeichnung: MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Pathologie und Salutogenese aus humanbiologisch-medizinischer Sicht		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Prof. Dr. Steffen Schaal, N.N.		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Veranstaltungsprotokoll für Portfolio		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung)

In der Veranstaltung werden vertiefte Kenntnisse der menschlichen Organsysteme vermittelt. Eine besondere Bedeutung wird dabei dem menschlichen Immunsystem zugemessen und dessen Rolle bei der Vermeidung und Entstehung von Krankheiten. Aber auch die Bedeutung des Immunsystems bei Autoimmunerkrankungen sowie bei Allergien soll durchdrungen werden.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf den wichtigsten präventiv beeinflussbaren (Zivilisations-) Krankheiten wie sexuell übertragbare Krankheiten (z.B. AIDS, Hepatitis B/C, Chlamydien, Trichomoniasis,...), Herz-/ Kreislauferkrankungen, Essstörungen sowie Erkrankungen onkologischer Herkunft.

Inhalte des Bausteins:

Anatomie und Physiologie der menschlichen Organsysteme, das menschliche Immunsystem, Immunisierung, pathogene Mikroorganismen und Epidemiologie, Entstehung und Behandlung von Karzinomen unter Berücksichtigung verschiedener Karzinogene, Autoimmunerkrankungen und Allergien, Hygiene und Gesundheitsvorsorge

Kompetenzen des Bausteins:

Die Studierenden

- können einen Bezug zwischen Anatomie, Physiologie und Gesunderhaltung der Organsysteme herstellen und die darauf bezogene Rolle des Immunsystems beschreiben
- können physiologische Vorgänge beschreiben und für Maßnahmen der Gesundheitsförderung über die Lebensspanne angemessen darlegen
- verfügen über Überblickswissen zu relevanten Infektionskrankheiten, zu den wichtigsten Zivilisationskrankheiten sowie deren Ursachen und Präventions-/ Behandlungsmöglichkeiten

Lehr- und Lernformen:

Seminar, Projektarbeit, Einzel-/Gruppenarbeit, Präsentationen, eLearning-Angebote

Literaturangaben:

- Tortora, G.; Derrickson, B. (2006). Anatomie und Physiologie. Weinheim: WILEY-VCH.
- Schütt, C. & Bröker, B. (2006). Grundwissen Immunologie. Heidelberg: Spektrum.
- Neumann, J. (2008). Immunbiologie: Eine Einführung. Berlin: Springer.
- Hilgers, A. & Hofmann, I. (1995). Gesund oder krank. Das Immunsystem entscheidet. Berlin: Springer.
- Meyer, R. (2007). Allgemeine Krankheitslehre kompakt. Bern: Huber.
- Pschyrembel, W. (2007). Klinisches Wörterbuch. Berlin: De Gruyter.
- Gissmann, L.; Schädlich, L. & Senger, T. (2009). Papilloviren und Krebs. Wie aus einem Anfangsverdacht ein Impfstoff wurde. Biologie in unserer Zeit, 39(1), 22-29.
- Höffeler, F. (2008). Erkältungsviren: Keine Hoffnung auf Immunität. Biologie in unserer Zeit, 38(4), 228-237.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Erziehungswissenschaft“ r	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ r	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention
Modulbezeichnung: MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Alltagsvorstellungen von Gesundheit und ihr Einfluss auf Gesundheitsförderung und Prävention		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Dr. Holger Weitzel		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Veranstaltungsprotokoll für Portfolio		
Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung) Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht zum einen die Vermittlung vertiefter Kenntnisse zu subjektiven Vorstellungen von Gesundheit im Lebenslauf bei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sowie deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede im internationalen Vergleich. Ein Schwerpunkt betrifft Alltagsvorstellungen von Menschen mit Migrationshintergrund. Zum anderen werden Methoden zur Erhebung von gesundheitsbezogenen Alltagsvorstellungen vermittelt und erprobt. Auf dieser Grundlage werden Konsequenzen für die Planung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation erarbeitet und reflektiert.		
Inhalte des Bausteins: Alltagsvorstellungen und subjektive Theorien zu präventiv beeinflussbaren (Zivilisations-)krankheiten sowie sexuell übertragbaren Krankheiten (z.B. AIDS, Hepatitis ...), Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Essstörungen sowie Krebserkrankungen im Lebenslauf bei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in Deutschland und anderen Kulturen, die in Deutschland ihre Heimat gefunden haben. Methoden der Erhebung von Alltagsvorstellungen. Reflexion der Konsequenzen für die Entwicklung gesundheitsbezogener Konzepte und Maßnahmen.		
Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können subjektive Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit und deren Dynamik zielgruppenbezogen beschreiben. • können aus einem Methodenrepertoire geeignete Verfahren zur Erhebung von gesundheitsbezogenen Alltagsvorstellungen auswählen und anwenden. • besitzen die Fähigkeit, aus den verfügbaren Alltagsvorstellungen sinnvolle Schlussfolgerungen für die Konzeption gesundheitsförderlicher Maßnahmen abzuleiten. 		
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Einzel-/Gruppenarbeit, Präsentationen, eLearning-Angebote		
Literaturangaben: <ul style="list-style-type: none"> • Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer • Duit, R. (2007). Bibliography - STCSE. Students' and teachers' conceptions and science education. URL http://www.ipn.uni-kiel.de/aktuell/stcse/stcse.html. • Faltermeier, T. (2005). Gesundheitspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. • Lawson, J. (2003). Lay experiences of health and illness: past research and future agendas. In Sociol. Health Illn. 25, 23-40 • Lindert, J.; Schouler-Ocak, M.; Heinz, A.; Priebe, S. (2008). Mental health, health care utilisation in Europe. In European Psychiatry 23, Suppl. 1, 14-20. • Mayring, P. & Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.) (2005). Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim & Basel: Beltz • Stroebe, W. & Stroebe, M. (1998). Lehrbuch der Gesundheitspsychologie. Ein sozialpsychologischer Ansatz. Eschborn: Klotz. 		
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine		
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch		

Bereich „Grundlagen“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention
Modulbezeichnung: MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention		
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Interdisziplinäres Praxisseminar mit Thesenreflektion „Gesundheitsförderung in der Erwachsenenbildung“		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Externe Referenten aus Wissenschaft und Praxis, Prof. Dr. Steffen Schaal, N.N.		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Veranstaltungsprotokoll für Portfolio		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung)

Dem Baustein liegt ein interdisziplinäres Lehrkonzept zugrunde: Im Praxisseminar werden alle Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention (Medizin, Gesundheitspsychologie, Gesundheitskommunikation und gesundheitliche Aufklärung, Public Health, Sozialraumorientierung) von Referenten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen in Impulsreferaten beleuchtet. Thesen aus diesen Impulsen werden in drei zwischengeschalteten Sitzungen von den Teilnehmern diskutiert und reflektiert. Die Impulsreferate werden videographiert und archiviert (z.B. mit Lecturnity). Damit stehen sie einer Nachbereitung und für spätere Veranstaltungen zur Verfügung, zumal in jedem Semester eine andere Auswahl an Referenten getroffen werden kann.

Alternativ kann auch eine Tagung oder ein Treffen eines Arbeitskreises mit direktem Bezug zur Gesundheitsförderung und Prävention besucht werden. Hinzu kommen dann eine Vor- und Nachbereitung in einem Blockseminar.

Inhalte des Bausteins:

Themenfeld Gesundheit: Von der Gesundheitserziehung zur Gesundheitsförderung, Interventions- und Präventionsansätze in Forschung und Praxis, Gesundheitsvorsorge der öffentlichen Hand, Gesundheitsförderung der Lebensspanne, Chancen und Grenzen der Gesundheitswissenschaften bei der Verhaltensänderung und Organisations-/ Systementwicklung, Sozialraumorientierung und Setting in der Gesundheitsförderung, Umwelt und Gesundheit

Kompetenzen des Bausteins:

Die Studierenden

- können auf Grundlage wissenschaftlicher Theorien und Erkenntnisse einen Bezug zwischen Gesundheitsstatus und individuellen Lebensbedingungen, Verhalten und Umwelt herstellen
- verfügen über Kenntnisse aktueller Interventions- und Forschungsansätze im Themenbereich Gesundheit, sind in der Lage diese zu analysieren und zu beurteilen und reflektieren auf dieser Basis ihre professionelle Rolle im Handlungsfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Gesundheit
- besitzen die Fähigkeit, Zielkonflikte zwischen Gesundheitspolitik, Ökonomie, Prävention, Rehabilitation, Ethik und Sozialraum an konkreten Beispielen zu analysieren und bei der Reflexion von Handlungsstrategien angemessen zu berücksichtigen

Lehr- und Lernformen: Gastvorträge, Seminar, Einzel-/Gruppenarbeit, Präsentation (z.B. Referentenvorstellung), Moderation, eLearning-Angebote

Literaturangaben:

- Faltermeier, T. (2005). Gesundheitspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Stroebe, W. & Stroebe, M. (1998). Lehrbuch der Gesundheitspsychologie. Ein sozialpsychologischer Ansatz. Eschborn: Klotz.
- Waller, H. (2007). Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kolip, P. (2002). Gesundheitswissenschaften: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Hurrelmann, K.; Laaser, U. & Razum, O. (2006). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa.

- Bühler, A. & Heppekausen, K. (2005). Gesundheitsförderung durch Lebenskompetenzprogramme in Deutschland. Köln: BZgA.
- Geyer, S. (2003). Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa.

Weitere Quellen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben (spezifiziert nach den Themenfeldern der externen Referenten)

Voraussetzungen für die Teilnahme: Baustein 1 (Pathologie und Salutogenese aus humanbiologisch-medizinischer Sicht)

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagen“ □	Bereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ □	Bereich „Wahlmodule“ x MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention
Modulbezeichnung: MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention		
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Exkursionen im Handlungsfeld Prävention und Gesundheitsförderung		
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Die Dozierenden des Arbeitsbereichs Gesundheitsförderung		
CP: 4	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 120 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 90 h
Leistungsnachweis: mindestens vier Exkursionstage, Vor- und Nachbereitungsprotokolle der Exkursionen für das Modulportfolio		

Ziele des Bausteins: (nach Modulbeschreibung)

In der Veranstaltung werden Exkursionen zu relevanten Berufs- und Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt. Hierzu zählen beispielsweise kommunale Vorsorgeangebote, klinische Rehabilitation, Praxisfelder der gesundheitsbezogenen Erwachsenenbildung/Weiterbildung oder Krankenkassen.

Von besonderer Bedeutung sind hierbei stets eine kritische Analyse und Reflektion der kennengelernten Maßnahmen und Einrichtungen vor dem Hintergrund der in den Bausteinen 2 und 3 erarbeiteten Theorien und Modellen des Gesundheitsverhaltens.

Inhalte des Bausteins:

Analyse verschiedener Arbeits- und Berufsfelder der Gesundheitsförderung, Planung, Vorbereitung und Durchführung von Lehr- und Lerngängen, Ausarbeitung von Leitfragen an die Akteure der jeweiligen Berufsfelder vor dem Hintergrund zeitgemäßer Theorien der Gesundheitsförderung und Prävention, Vorstellung der Exkursionsergebnisse und Implikationen für die eigene Berufspraxis

Kompetenzen des Bausteins:

Die Studierenden

- können auf Grundlage gesundheitswissenschaftlicher Theorien erkundete Maßnahmen in den Praxisfeldern der Gesundheitsförderung reflektieren
- sind in der Lage, Lehr- und Lerngänge mit theoriegeleiteten Fragestellungen vorzubereiten, durchzuführen und in angemessener Form zu präsentieren
- kennen Maßnahmen der kommunalen und betrieblichen Gesundheitsförderung und Zugänge zu gesundheitsfördernden Netzwerken

Lehr- und Lernformen:

Seminar, Einzel-/Gruppenarbeit, Präsentation zu ausgewählten Berufs- und Arbeitsfeldern der Gesundheitsförderung, Exkursionen

Literaturangaben:

- Naidoo, J. & Wills, J. (2000). Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung.
- Hurrelmann, K. (2006). Gesundheitssoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Weinheim: Juventa.
- Elkeles, T. (2008). Zum Zusammenhang zwischen Lebenssituation, gesundheitlicher Ungleichheit und Versorgung bei Kindern. In: Tiesmeyer, K.; Brause, M.; Lierse, M.; Lukas-Nülle, M. & Hehlmann, T. (Hg.). Der blinde Fleck - Ungleichheiten in der Gesundheitsversorgung. Bern: Huber, 93 - 108.
- Kirschner, W. & Elkeles, T. (2007). Evaluation gesundheitsbezogener Arbeitsförderung – Das Projekt AmigA. Prävention, 30(4), 111 – 115.
- Elkeles, T. (2002). Qualitätssicherung und –entwicklung im betrieblichen Gesundheitsmanagement. In: Arbeit und Sozialpolitik, 56(7/8), 33 – 40.

Weitere Quellen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben (spezifiziert nach den Arbeits- und Berufsfeldern)

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Baustein 2 (Alltagsvorstellungen zur Gesundheit) und 3 (Interdisziplinäres Praxisseminar mit Thesenreflektion „Gesundheitsförderung in der Erwachsenenbildung“)

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Anlage 2:

Studienverlaufsplan der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)

Vom 06.09.2012

Semester	Module					CP	Anzahl Prüfungen
1	<u>MA-EZW</u> Erziehungswissenschaft (6 CP)	<u>MA-EB1</u> : Theorien, Forschungsansätze und Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung (8 CP)		<u>MA-WBI</u> Erwach. Päd. Handlung s-feld 14 CP	<u>MA-S/P/P</u> : Soz./Psy./Phil.(9 CP)	30	3
2	<u>MA-EB2</u> : Organisations- Qualitäts- und Profession- alitätsentwicklung in der EB/WB (8 CP)		<u>MA-BO</u> : Praktikum mit Berufs- orientie- rungssemi- nar (8+2)		<u>MA-WBI</u> Fachspezifisches Handlungsfeld 14 CP	30	3
3	<u>MA-EB3</u> : Kritische Analyse u. Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen in der EB/WB (12 CP)	<u>MA-E</u> : Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung (9 CP)				30	3
4	<u>MA-MA</u> : Masterarbeit (mit Kolloquium) (30 CP)					30	1

**Beispielhafter Studienverlaufsplan
mit ausgewählten Bausteinen
sowie den exemplarischen Handlungsfeldern „Medienbildung“
„DAZ/DAF“ (vorläufige Version)**

1. Semester	SWS	Credits
MA-EZW: Erziehungswissenschaft (zwei Bausteine wählbar, z.B.) LV: Erkenntnistheoretische und geschichtliche Grundlagen der Bildung und Erziehung	2	3
MA-EZW: Erziehungswissenschaft (zwei Bausteine wählbar, z.B.) LV: Begriff und Aufgabe von Bildung und Erziehung in institutionellen Kontexten	2	3
MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie (drei Bausteine wählbar, z.B.) LV: Grundlagen der philosophischen Ethik und applied ethics	2	3
MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie (drei Bausteine wählbar, z.B.) LV: Ausgewählte Aspekte der Psychologie	2	3
MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie (drei Bausteine wählbar, z.B.) LV: Klassische Studien der Soziologie	2	3
MA-EB1: Theorien, Forschungsansätze und Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 1: Perspektiven der Theorieentwicklung und Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	4
MA-EB1: Theorien, Forschungsansätze und Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 2: Perspektiven der Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	4
MA-EHF1: Medienbildung Baustein 1: Grundfragen und Forschungsfelder der Medienbildung	2	3
MA-EHF1: Medienbildung Baustein 2: Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements	2	4
Insgesamt	18 SWS	30 CP

2. Semester	SWS	Credits
MA-EB2: Organisations-, Qualitäts- und Professionalitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung Baustein 1: Professionalisierung, Professionalitätsentwicklung, Qualitätsentwicklung und -management in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	4
MA-EB2: Organisations- und Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 2: Erwachsenenbildung/Weiterbildung zwischen Markt und Staat	2	4
MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminaren Baustein 3: Praktikum	0	6

2. Semester	SWS	Credits
MA-EHF1: Medienbildung Baustein 3: (Praxis-)Forschungsprojekt	2	4
MA-EHF1: Medienbildung Baustein 4: Medienpädagogisches Kolloquium	2	4
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/ als Zweitsprache (DaF/DaZ) Baustein 1: Sprachwissenschaft	2	3
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/ als Zweitsprache (DaF/DaZ) Baustein 2: Sprachdidaktik	2	4
Insgesamt	12 SWS	30 CP

3. Semester	SWS	Credits
MA-EB3: Kritische Analyse und Gest. v. Arbeits-, Lern- und Bildungsproz. in der EB/WB Baustein 1: Arbeits- und Berufssoziologie	2	4
MA-EB3: Kritische Analyse und Gest. v. Arbeits-, Lern- und Bildungsproz. in der EB/WB Baustein 2: Veränderung von Arbeit, Technik und Lernen	2	4
MA-EB3: Kritische Analyse und Gest. v. Arbeits-, Lern- und Bildungsproz. in der EB/WB Baustein 3: Lernformen der EB/WB – Widersprüche sozialer Praxen im Kontext von Arbeit	2	4
MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminaren Baustein 2: Berufsorientierung (Praktikumsnachbereitung)	2	2
MA-F: Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung (drei LV.en wählbar, z.B.) LV: Studien der empirischen Bildungsforschung	2	3
MA-F: Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung (drei LV.en wählbar, z.B.) LV: Quantitative Erhebungs- und Analyseverfahren	2	3
MA-F: Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung (drei LV.en wählbar, z.B.) LV: Qualitative Erhebungs- und Analyseverfahren	2	3
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/ als Zweitsprache (DaF/DaZ) Baustein 3: Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft	2	3
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/ als Zweitsprache (DaF/DaZ) Baustein 4: Literaturdidaktik/Mediendidaktik	2	4
Insgesamt	18 SWS	30 CP

4. Semester	SWS	Credits
MA-MA Masterthesis (mit Kolloquium) Baustein 1: Master-Begleitkolloquium	2	2
MA-MA Masterthesis Baustein 2: Benotete Masterthesis		28
Insgesamt	2 SWS	30 CP

SUMME		
Für das ganze Studium	50 SWS	120 CP



**Anlage 3:
Bescheinigung über erfolgreich erbrachte
Prüfungen und Studienleistungen der
Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den
Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung
(Master of Arts – M.A.)**

Vom 14. Mai 2009

siehe im Folgenden

Bestätigung über erbrachte Leistungen

Herr/Frau,
geboren am ... in ...,

war vom bis zum in den

Master-Studiengang „Erwachsenenbildung“

der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg eingeschrieben und hat in dieser
Zeit an den umseitig aufgeführten Modulen und Bausteinen erfolgreich teilge-
nommen.

Ludwigsburg, den ... 20..

Siegel

Der/D
ie Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Erfolgreich abgeschlossene Module und Veranstaltungen

Modul		Baustein		CP	Note
Bez.	Titel	Bez.	Titel		
NN	NN	NN	NN		
		NN	NN		
		NN	NN		
		NN	NN		
		Modulnote			
NN	NN	NN	NN		
		NN	NN		
		NN	NN		
		NN	NN		
		Modulnote			
		Modulnote			
		Modulnote			



**Anlage 4:
Master-Urkunde
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung
(Master of Arts – M.A.)**

siehe im Folgenden

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
verleiht durch diese Urkunde

Herrn/Frau ...,

geboren am in ...,
den akademischen Grad

Master of Arts (M.A.).

Er/ Sie hat die Master-Prüfung in der Studienrichtung

Erwachsenenbildung/
Weiterbildung

erfolgreich abgelegt.

Über die Einzelergebnisse der Master-Prüfung und die Gesamtnote
wurde ein Zeugnis ausgestellt.

Ludwigsburg, den ... 20..

Der Rektor der
Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Prof. Dr. Martin Fix

[Geben Sie Text ein]



Anlage 6

**Anlage 5:
Transcript of Records
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung
(Master of Arts – M.A.)**

siehe im Folgenden

Prüfungszeugnis

Herr/Frau,
geboren am ... in ...,

hat gemäß der Prüfungsordnung vom ...
die Master-Prüfung in der Studienrichtung
Erwachsenenbildung/Weiterbildung

mit der Gesamtnote ... (...)

bestanden.

Die Einzelergebnisse sind auf der Rückseite verzeichnet.
Das beiliegende Diploma Supplement ist Teil dieses Zeugnisses.

Ludwigsburg, den ... 20..

Siegel

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

NN

Einzelergebnisse

Modulnoten

Modul	CP	Note	Modul	CP	Modulnote

Noten der Master-Prüfung

Prüfungsleistung	CP	Note	Modulnote
Masterthesis			

Thema der Masterthesis:

Note: ... (...)

Bewertung der Gesamtnote bei einem Durchschnitt

- von 1,0 bis 1,1 – mit Auszeichnung
- von 1,2 bis 1,5 – sehr gut
- von 1,6 bis 2,5 – gut
- von 2,6 bis 3,5 – befriedigend
- von 3,6 bis 4,0 – ausreichend

[Geben Sie Text ein]



**Anlage 6:
Diploma Supplement
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung
(Master of Arts – M.A.)**

siehe im Folgenden

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1	Angaben zur Person des Qualifikationsinhabers	
1.1	Familienname(n)	Mustermann
1.2	Vorname(n)	Martin
1.3	Geburtsdatum und -ort	07.07.1987 in Stuttgart Bad-Cannstatt
1.4	Matrikelnummer	123 456 7
2	Angaben zur Qualifikation	
2.1	Bezeichnung der Qualifikation	Master of Arts / M.A.
2.2	Hauptstudienfach oder -fächer für die Qualifikation	<p>Erwachsenenbildung/Weiterbildung</p> <p><u>Grundlagenbereich: Erziehungswissenschaft</u> Modulbereich Erziehungswissenschaft MA-EZW: Erziehungswissenschaft</p> <p>Modulbereich Forschung MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung</p> <p><i>Modulbereich Soziologie/Psychologie/Philosophie</i> MA-S/P/P: Psychologie/ Soziologie/ Philosophie</p> <p><u>Schwerpunktbereich: Erwachsenenbildung/Weiterbildung</u> Modulbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung MA-EB1: Theorien, Forschungsansätze und Praxisentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung MA-EB2: Organisations- und Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung MA-EB3: Kritische Analyse und Gestaltung von Arbeits-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <p><i>Modulbereich Berufsorientierung</i> MA-BO: Praktikum mit Berufsorientierungs- und Nachbereitungsseminaren</p> <p><i>Modulbereich Masterthesis</i> MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)</p> <p><u>Wahlbereich 1 (Wahl eines Handlungsfelds)</u> Modulbereich Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder MA-EHF1: Medienbildung</p>

[Geben Sie Text ein]

		MA-EHF2: Bildungsmanagement MA-EHF4: Soziale Ungleichheit, Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung Wahlbereich 2 (Wahl eines fachspezifischen Handlungsfelds) MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) MA-FHF2: Technische und informationstechnische Bildung MA-FHF3: Gesundheitsförderung im Lebenslauf MA-FHF4: Freies Handlungsfeld
2.3	Name und Status der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg /staatl. wiss. Hochschule
2.4	Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät I, Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft
3	Angaben zum Niveau der Qualifikation	
3.1	Ebene der Qualifikation	Mastergrad, stärker anwendungsorientiert
3.2	Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)	<ul style="list-style-type: none"> • insgesamt 4 Semester • 120 Credit-Punkte (ECTS)
3.3	Zulassungsvoraussetzungen	Voraussetzung für den Abschluss des Bachelorstudienganges Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen oder einem äquivalenten mit einer Gesamtnote von 2,0. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg vergeben im Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung 90 % der Studienplätze an Studienbewerberinnen und -bewerber nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens. Die Auswahlentscheidung wird nach dem Grad der Eignung und Motivation der Bewerberinnen und Bewerber für den gewählten Studiengang und den angestrebten Beruf getroffen. Pro Jahrgang stehen 30 Studienplätze zur Verfügung.
4	Angaben über den Inhalt und die erzielten Ergebnisse	
4.1	Studienform	Konsekutiver Studiengang / Vollzeit
4.2	Anforderungen des Studiengangs / Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin	<p>Anforderungen des Studiengangs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • studienbegleitende Prüfungsleistungen (Modulprüfungen) • Masterthesis • Kolloquium zur Masterthesis <p>Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin:</p> <p>Im Studiengang entwickeln die Studierenden vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen erlauben, in den beruflichen Handlungsfeldern der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und in der Forschung zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung kompetent zu handeln. Der Studiengang bietet einen Rahmen, in dem die Studierenden ihre handlungsleitenden Vorstellungen von Bildung und Lernen, von pädagogischen Prozessen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erwachsenenpädagogischen Handelns ebenso weiter ausarbeiten können wie ihre Kriterien und Perspektiven für die interessengeleitete Beteiligung an der Entwicklung der gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Grundlagenbereich werden die erziehungswissenschaftlichen Wissens- und Kompetenzbestände und das erwachsenenpädagogische Selbstverständnis weiter ausgebaut, die es gemeinsam ermöglichen, wissenschaftlich begründete und professionelle pädagogische Handlungsentscheidungen zu treffen. • Im Schwerpunktbereich werden die erziehungswissenschaftlichen Wissens- und Kompetenzbestände für den Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ausgebaut und spezifiziert. • Im Wahlbereich werden schwerpunktbezogen praktische Kompetenzen und Erfahrungen zu erwachsenenpädagogischen Handlungsfeldern didaktisch-methodische Kompetenzen zu typischen Lerngegenständen ausgearbeitet <p>Den Studierenden steht eine Lernumgebung zur Verfügung, in der sie - über</p>

[Geben Sie Text ein]

		die im Bachelorstudiengang aufgebaute hinaus - Handlungsfähigkeit (weiter-)entwickeln können		
		<ul style="list-style-type: none">• für die Zielsetzung, Planung, Durchführung und Auswertung von Lehr-/Lernprozessen in der allgemeinen, politischen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,• für die Beratung von Lernenden und Lehrenden in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung• für Programmentwicklung, Finanzierungs-, Personal- und Ressourcenentscheidungen in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,• für die Entwicklung und Anwendung von Konzepten zur Qualitätsentwicklung und Evaluation in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,• für die Beteiligung an Forschungsprozessen und der Theoriebildung zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung,• für politische Aktivitäten zur interessengeleiteten Entwicklung der institutionellen und personellen Bedingungen für das erwachsenenpädagogische Handeln, einschließlich der Kompetenz zur Entwicklung der sie leitenden Ziele und Vorstellungen. <p>Das Studium bereitet auf folgende Tätigkeiten vor:</p> <ul style="list-style-type: none">• Leitungsbereiche von Institutionen öffentlicher, freier und privater Träger der allgemeinen, politischen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,• inner- und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung• freiberufliche erwachsenenpädagogische Tätigkeiten in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,• Einrichtungen der Bildungsberatung• Bildungspolitik und -politikberatung,• periphere Bereiche der Erwachsenenbildung/Weiterbildung wie z. B. Lektorate, Bildungsjournalismus, Bildungsstatistik, regionale Bildungsplanung, Stiftungs- und Stipendiatswesen.		
4.3	Angaben zum Studium	Die erzielten Noten und ECTS-Leistungspunkte können dem Prüfungszeugnis entnommen werden.		
4.4	Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten	1,0 – 1,5	sehr gut	eine hervorragende Leistung
		1,6 – 2,5	gut	eine Leistung, die erheblich über dem Durchschnitt liegt
		2,6 – 3,5	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt
		3,6 – 4,0	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
		ab 4,1	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt
		(siehe Absatz 8.6)		
4.5	Gesamtnote			
5	Angaben zum Status der Qualifikation			
5.1	Zugangsberechtigung zu weiterführenden Studien	Qualifiziert für eine Bewerbung zur Zulassung zum Promotionsstudium		
5.2	Beruflicher Status	Pädagogische Leitungskraft		
6.	Weitere Angaben			
6.1	Weitere Angaben		---	
6.2	Informationsquellen für ergän-		www.ph-ludwigsburg.de/eb	

[Geben Sie Text ein]

	zende Angaben	
7.	Zertifizierung	
<p>Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:</p> <p>Urkunde über die Verleihung des Grades vom XX.XX.20XX</p> <p>Prüfungszeugnis vom XX.XX.20XX</p> <p>Transkript of Records vom XX.XX.20XX</p>		

Ausstellungsdatum

Siegel

Vorsitzender des Prüfungsausschusses
der Pädagogischen Hochschule

Ludwigsburg, den XX.XX XXXX

Prof. Dr. M. Fix, Rektor

8. INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND¹

8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.²

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 Studiengänge und -abschlüsse

In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

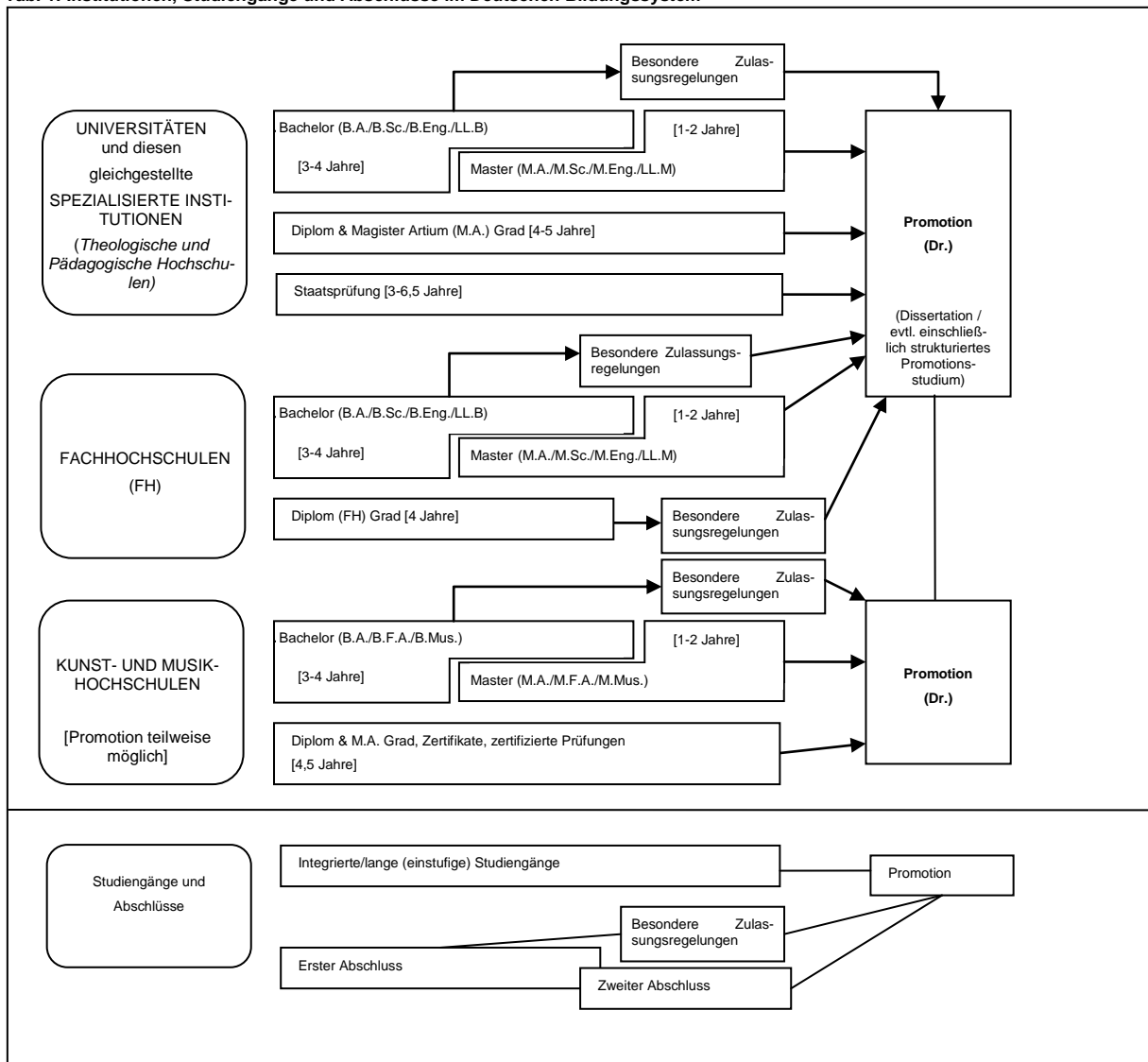
Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3 Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.³ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁴

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Bildungssystem



[Geben Sie Text ein]

8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.

Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.^v

Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge sind nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Die Hochschulen legen für jeden Masterstudiengang das Profil fest.

Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.^v

Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (B.Ed.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge, sowie solche, die inhaltlich nicht auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauen können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische, pharmazeutische und Lehramtsstudiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen.

Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil bereits die ECTS-Benotungsskala, die mit den Graden A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%) und E (die nächsten 10%) arbeitet.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Lennéstr. 6, D-53113 Bonn; Fax: +49(0)228/501-229; Tel.: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm); E-Mail: eurydice@kmk.org
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahrstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 1.12.2007.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 15.06.2007).

⁴ „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

^v Siehe Fußnote Nr. 4.

^v Siehe Fußnote Nr. 4.